



A-9020 Klagenfurt a. W., Museumgasse 2
Telefon: 050 536 30574
Mail: nwv@landesmuseum.ktn.gv.at



A-9220 Velden a.W., Erlenweg 12
Tel: 0650 / 951 3051
Mail: andreas.kleewein@gmx.net

18. Ornithologischer RUNDBRIEF Kärnten – Oktober 2014



Foto: Margarethe Lanz

Der Grünspecht (*Picus viridis*) – Vogel des Jahres 2014 – kommt zur Nahrungssuche oft auf den Boden, um seine Hauptbeute, Ameisen, aufzunehmen. Er ist sogar fähig im Winter durch die Schneedecke Tunnels zu graben, um an diese heran zu kommen. Damit ist er imstande das ganze Jahr über bei uns zu bleiben und muss nicht in südlichere Gefilde ziehen.



Sehr geehrte Mitglieder der Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich und der Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten !

Wiederum liegt eine ereignisreiche Brutvogelsaison hinter uns, wenn man einmal vom Wetter in diesem Sommer absieht.

Wir stehen im zweiten Jahr der österreichweiten Brutvogelkartierung und auch die heurige Jahrestagung von BirdLife Österreich stand ganz im Zeichen dieses Großvorhabens. So wurden spezielle Kurse für die Brutvogelkartierung angeboten, sowie auch die eigenständige Erfassung der Brutvögel. Dies war umso wichtiger, weil die Tagung an der Grenze zu Niederösterreich und der Steiermark, in Mitterbach am Erlaufsee abgehalten wurde, wohin man sonst nicht so leicht kommt. Es zeigte sich, dass viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer eigenständig die Vogelwelt des Mariazeller Landes erfassten. Es konnten mittels Frequenzerhebung vier Quadranten fast vollständig abgedeckt werden. Es gab auch etliche besondere Nachweise wie Brutnachweis vom Haselhuhn oder die Beobachtungen vom Weißrückenspecht, Birkhuhn, Karmingimpel und der Waldschnepfe. Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren durchwegs sehr positiv. Als kleines Dankeschön wurde vielen Personen am zweiten Tag eine männliche Kappenammer, die offensichtlich über das Ziel hinausgeschossen ist, fast schon vorbildlich vorgeführt.

Heuer war auch das achte Jahr in dem das Greifvogelcamp wieder in gewohnt interessanter Weise vonstattenging und viele Wespenbussarde diesen Zugpunkt in den Ostalpen auf ihrem Weg in Richtung Süden passierten. Als besonderer Höhepunkt war der erste gesicherte Nachweis eines juvenilen Kaiseradlers, der sich dann über die Feistritzer Alm nach Italien verabschiedete, zu verzeichnen. Mit 6.459 Greifvögeln aus zwölf Arten wurde die höchste Individuenanzahl während eines Greifvogelcamps überhaupt erzielt. Auf alle Fälle ist das Camp bis ins Jahr 2017 gesichert.

Ein Thema aus dem Vogelschutz hat inzwischen auch uns in Kärnten erfasst: die Windkraft. Prinzipiell ist es vernünftig, wenn man Energie aus erneuerbaren Quellen gewinnt, nur wenn diese Anlagen in Bereichen von Kerngebieten des Auerhuhnes errichtet werden, ist dies mehr als problematisch. Heuer war es dann im Frühjahr auch schon so weit, dass erstmals Windräder in Niederösterreich still stehen mussten, weil es ein Überangebot an erzeugter Energie gegeben hat und die Netzerhaltungskosten die Einspeisung unrentabel machten. Inzwischen gibt es noch eine Reihe von geplanten Projekten im Bereich des gesamten Koralpenkammes, wo mit allen möglichen Argumenten versucht wird, der unserer Meinung notwendigen UVP-Pflicht nicht nachzukommen. Hier besteht auch in Zukunft noch großer Handlungsbedarf und wir erwarten gespannt die Entscheidungen des Bundesverwaltungsgerichtes.

Mit freundlichen Grüßen:

Josef Feldner, Obmann BirdLife Kärnten & Leiter der Fachgruppe Ornithologie NWV

Remo Probst, Stv.-Obmann BirdLife Kärnten

Andreas Kleewein, Geschäftsführer BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten

Änderungen im Vorstand des NWV 2014 - 2018 *von Helmut Zwander*

Für die nächste Funktionsperiode wurden bei der Jahreshauptversammlung am 20. März 2014 die folgenden Personen in den Vorstand des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten gewählt:

Vorsitz:

Vereinspräsident: OStR. Prof. Mag. Dr. Helmut ZWANDER

1. Vizepräsident: Univ.-Prof. Dr. Franz WALTER

2. Vizepräsident: Mag. Dr. Werner PETUTSCHNIG

Rechnungsprüferinnen:

ADir. i.R. Hermine ELMLEITNER

Mag. Brigitta PROCHAZKA

Redaktionsbeirat:

Mag. Dr. Werner PETUTSCHNIG – Schriftleiter Carinthia II/Populärwissenschaftlicher Teil 1

Dr. Susanne AIGNER – Schriftleiterin Carinthia II/ Fachwissenschaftlicher Teil 2

Mag. Johanna TROYER-MILDNER – Schriftleiterin Sonderpublikationen

Mag. Bettina GOLOB – Schriftleiterin Sonderpublikationen, Kulturbeirat, Mensch & Natur

Mag. Andreas KLEEWEIN – Schriftleiter Sonderpublikationen, Carinthia II/Vereinsgeschehen

Prof. Mag. Dr. Helmut ZWANDER – Schriftleiter Carinthia II/Vereinsgeschehen

Schriftführer und Stellvertreter:

Mag. Bernhard GUTLEB – Schriftführer

Dr. Jochen SCHLAMBERGER – SchriftführerStv

Kassierin und Stellvertreter:

Dr. Claudia DOJEN – Kassierin

Dr. Josef MÖRTL – KassierStv

FachgruppenleiterInnen:

Mag. Dietmar BAUMGARTNER & Mag. Christian STEFAN – FG Meteorologie

Manfred DÖPPER & Dr. Gerhard NIEDERMAYR – FG Mineralogie/Geologie

Mag. Norbert TSCHINDERLE – FG Geografie

Dr. Hanns KIRCHMEIER & Dr. Roland EBERWEIN – FG Botanik

Dr. Josef FELDNER – FG Ornithologie

Mag. Carmen HEBEIN – FG Kinder & Jugend

Dr. Wolfgang HONSIG-ERLENBURG – FG Zoologie

Harald LANGER & Ing. Andreas LANGER – FG Karst- und Höhlenkunde

Mag. Herbert PÖTZ – FG Pilzkunde

Dr. Christian WIESER – FG Entomologie

Weitere Vorstandsmitglieder (alphabetisch): Univ.-Doz. Mag. Dr. Wilfried FRANZ – Naturschutzbeirat, Obstlt. Gerald MALLE – Naturschutzbeirat, DI Jürgen PETUTSCHNIG – Fotowettbewerb, FG Zoologie, Univ.-Prof. Dr. Martin SEGER – FG Geografie



Foto: Theresa Berta

Die anwesenden Mitglieder des neu gewählten Vorstandes des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten (März 2014)

Änderungen im Vorstand von BirdLife Kärnten und Statutenänderung von Josef Feldner

Bei der Jahreshauptversammlung von BirdLife Österreich Landesgruppe Kärnten, wurde der Vorstand durch die Hauptversammlung neu gewählt. Damit in Zusammenhang wurde auch eine Statutenänderung notwendig, die einstimmig angenommen wurde.

Die Veränderung im Vorstand, betrifft Mag. Dr. Werner Petutschnig und Obstdt. Gerald Malle, die als stellvertretende Obmänner zurückgetreten sind, aber weiterhin im Vorstand als weitere Mitglieder verbleiben. Als Obmannstellvertreter und damit neues Vorstandsmitglied wurde der frühere Geschäftsführer Mag. Dr. Remo Probst gewählt. Somit lautet der neue § 11 – **Der Vorstand:**

1. Der Vorstand setzt sich zusammen aus:

- a) dem Obmann
- b) dem Obmannstellvertreter (früher Mehrzahl)
- c) dem Kassier
- d) dem Schriftführer
- e) dem Schriftführerstellvertreter
- f) den Vertretern der Bezirke, soweit diese nicht bereits durch eines der unter a) bis e) genannten Mitglieder im Vorstand vertreten sind (bei Bedarf).
- g) und weiteren Vorstandsmitgliedern (neu aufgenommen)

Personen:

Josef FELDNER
Remo PROBST
Ulrich MÖSSLACHER
Siegfried WAGNER
Werner STURM
Monika PIRKER
Bernhard HUBER

Werner PETUTSCHNIG
Gerald MALLE

4. Die einzelnen Mitglieder haben folgende Aufgaben:

Der Punkt f) „Die Mitglieder der ID-Redaktion sind für die Redaktion und Herausgabe des Informationsdienstes und anderer Druckschriften zuständig“, wurde gestrichen.

§ 3 Wege zur Erreichung der Vereinsziele

Beim Punkt 6 wurde der Begriff „Informationsdienst“ gestrichen. Der neue Punkt 6 lautet:
„6. Herausgabe von Druckwerken“

Die Fußnote mit dem Hinweis auf das Vereinsgesetz 2002, BGBl I Nr 66/2002 wurde eingefügt.

Die Mitglieder des neu gewählten Vorstandes von BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten (März 2014):



Josef Feldner



Siegfried Wagner



Monika Pirker



Werner Petutschnig



Ulrich Mößlacher



Remo Probst



Werner Sturm



Bernhard Huber



Gerald Malle



Information: Vereinsgründung „Bündnis Alpenkonvention Kärnten“ von Robert Unglaub

Im Alpinzentrum des idyllischen Bergsteigerdorfs Zell Pfarre / Sele-Cerkev gründeten am 21. März 2014 elf Kärntner Organisationen ein Bündnis, mit dem Ziel, der Alpenkonvention in Kärnten eine starke Stimme zu geben und ihre Umsetzung voranzubringen.

Die Liste der Gründungsmitglieder liest sich wie das „who is who“ der Umweltszene Kärntens. Das Spektrum reicht vom Alpenverein und den Naturfreunden über das Klimabündnis, das Umweltreferat der Diözese Gurk bis hin zur Biobauernorganisation Bio Austria Kärnten. Auch das Bündnis der Bürgerinitiativen Kärntens (ABIK) ist dabei. Gemeinsam bekennen sich alle Mitglieder zum Ziel einer nachhaltigen Entwicklung durch den sorgsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen, einer verantwortungsbewussten wirtschaftlichen Entwicklung jenseits rein quantitativen Wachstumsstrebens sowie zum Schutz von Natur und Landschaft.

"Unsere Stärke ist die Vielfalt, geeint unter dem gemeinsamen Dach der Alpenkonvention. Dieses internationale Vertragswerk zwischen den Alpenstaaten ist ein weltweit einzigartiges rechtlich bindendes Instrumentarium, mit einem großen Potenzial eine langfristig ökologisch, sozial und wirtschaftlich tragfähige Entwicklung im Dialog mit der Bevölkerung voranzubringen".

Das Bündnis hatte bereits einen Vorläufer, das "Forum Alpenkonvention Kärnten" das u.a. in Zusammenarbeit mit der Messegesellschaft seit 2012 jedes Jahr den Themenschwerpunkt "Nachhaltigkeit" in einer eigenen Halle auf der Klagenfurter Herbstmesse präsentiert. "Mit der Gründung des Bündnisses als gemeinnütziger Verein wollen wir professioneller werden. Wir arbeiten bereits an einer Strategie und einem Arbeitsprogramm für die nächsten zwei Jahre. Dabei geht es um Bewusstseinsbildung insbesondere für Schülerinnen und Schüler, aber auch um die Mitsprache in Gremien der Verwaltung und Politik, die Etablierung eines Nachhaltigkeitsbeirats, die Schaffung einer Internetplattform, die bessere Vernetzung mit den Akteuren der Alpenkonvention außerhalb Kärntens und vieles mehr".



Fotos: Bündnis Alpenkonvention Kärnten



Vereinsvorstand des neu gegründeten „Bündnis Alpenkonvention Kärnten“ (Foto links, v.l.n.r.):

Klaus Bayer (Naturfreunde), Joachim Gfreiner (Österreichischer Alpenverein), Judith Danner (Bürgerinitiative St. Veit), Robert Unglaub (Büro Archi Noah) und Klaus Krainer (Arge NATURSCHUTZ)

Foto rechts: Teilnehmer an der Gründungsveranstaltung in Zell Pfarre/Sele-Cerkev

Lange Nacht der Forschung von Helmut Zwander und Gerald Malle

	Die Station wurde im Rahmen der Langen Nacht der Forschung auf der Alpen-Adria-Universität am 4. April 2014 mit dem Stationstitel: Geht Naturschutz durch den Magen und was schmeckt der Zwergohreule ? durchgeführt. – Vielen Dank allen Mithelfern !	
Beschreibung	Bei der Station wurden die Naturschutzmaßnahmen des Artenschutzprojektes vorgestellt, wie Nistkastenbau, Ringablesung praktisch, Obstbaumveredelung, Nahrungstiere etc. Auf einer Leinwand wurden die Projektergebnisse mittels einer PowerPoint-Präsentation aufbereitet.	
Forschungsfrage	Wie kann man den Bestand der Zwergohreule in Kärnten sichern, erhalten und erweitern?	
Publikumswirksamkeit	Durch das Ausbringen von Nistkästen und Anpflanzungen von Hochstammobstsorten kann gefährdeten Höhlenbrütern auch in privaten Kleingärten geholfen werden. Bottom up - Projekt, welches von der Bevölkerung getragen und von der Wissenschaft unterstützt wird.	
Mitarbeiter	Helmut Zwander, Josef Feldner, Gerald Malle, Andreas Kleewein, Klaus Laßnig, Corinna Malle (auch Projektpräsentation und Stationsbewerbung), Alexander Malle, Manfred Döpfer und Ernst Modritsch.	

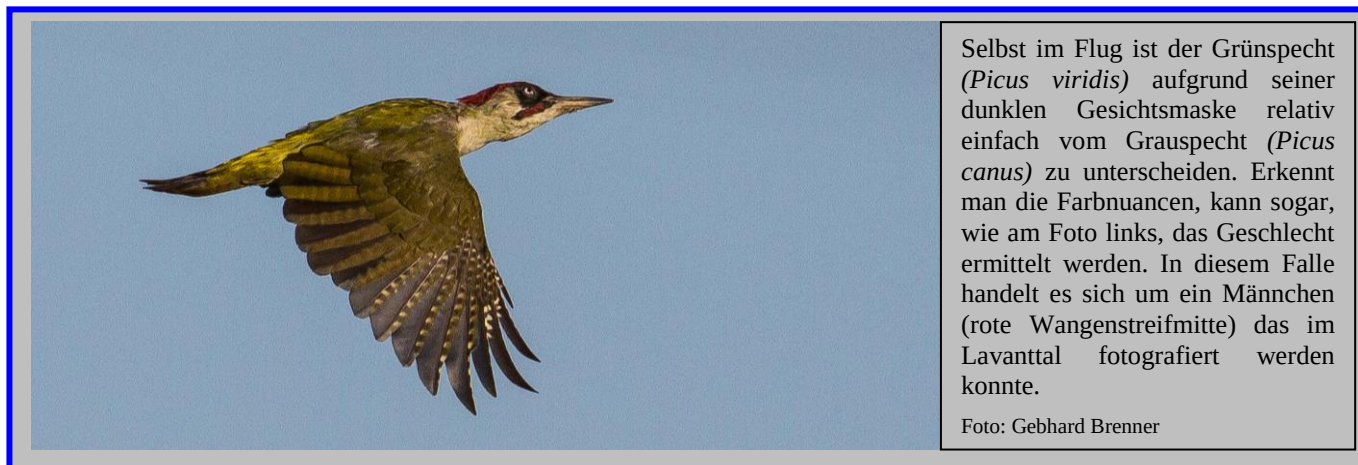


Fotos: Andreas Kleewein

Die Station „Geht Naturschutz durch den Magen und was schmeckt der Zwergohreule ?“ fand in der „Langen Nacht der Forschung“ großen Anklang und der Naturwissenschaftliche Verein für Kärnten konnte sich einem interessierten Publikum präsentieren. Gezeigt wurden Präparate und Federn aller österreichischen Eulenarten, Nistkästen und Obstsorten

Vogel des Jahres 2014 – Der Grünspecht (*Picus viridis*) von Siegfried Wagner

Mit der Presseinformation von BirdLife Österreich wurde bereits im März-Rundbrief 2014 auf den Vogel des Jahres hingewiesen. Abgesehen vom Wendehals (*Jynx torquilla*), der als einziger echter Zugvogel unter unseren Spechten das Winterhalbjahr in Afrika verbringt, gilt der Grünspecht als Jahresvogel. Nach neuesten systematischen Erkenntnissen werden in Europa und Nordafrika rezent drei Grünspechtarten unterschieden (DEL HOYO & COLLAR 2014): **Der Grünspecht (*Picus viridis*) mit insgesamt drei Unterarten (*P. v. viridis*, *P. v. karelini*, *P. v. innominatus*), der Atlasgrünspecht (*Picus vaillantii*) und der Iberiengrünspecht (*Picus sharpei*),** der bislang als Unterart des Grünspechts geführt wurde.



Im 1. Band der Avifauna Kärntens (FELDNER et al. 2006) wurden für unser Bundesland **400 – 700 Brutpaare** geschätzt. Auch die ersten in Ornitho.at eingegebenen Daten für den neuen Brutvogelatlas für Österreich zeigen in Kärnten im zweiten Kartierungsjahr bereits ein ähnliches Bild und reichen von Heiligenblut und Mallnitz bis zum Seebargsattel und dem Lavanttal. Dass vom Grünspecht beinahe doppelt so viele Quadranten (10 x 10 km) gemeldet wurden als von der „Zwillingsart“ Grauspecht hängt sicher auch mit den bisher bearbeiteten Flächen zusammen, die sich zum Großteil in den Tieflagen befanden. Der Grauspecht ist weniger auf die bodenlebenden Ameisen spezialisiert und bewohnt bei uns auch (oft gemeinsam mit dem Schwarzspecht) steile Bergwälder, die dem Grünspecht mangels geeigneter Wiesenflächen zu wenig Nahrung bieten.

Während der diesjährige Vogel des Jahres im Spätwinter und Vorfrühling durch seine lauten „lachenden“ Rufreihen auf sich aufmerksam macht, ist er dann zur Brutzeit sehr leise und es bedarf meist etwas Glück oder Zufall einen Brutnachweis zu erbringen. Wer an unbelaubten Bäumen bereits im Winter entsprechende Höhlen sucht, kann später dafür vielleicht belohnt werden. Diese sind mit etwa 6 – 7 cm Durchmesser etwas größer als die des Grau- und Buntspechtes.



Unter den wenigen tatsächlichen Brutnachweisen im heurigen Jahr gab es leider auch bereits eine Meldung von einem verunglückten Jungvogel durch eine Fensterscheibe. Im Gegensatz zum Grauspecht, der meist nur im Winter in Siedlungsnähe der Menschen erscheint – wo er allerdings dann auch Futterhäuser aufsucht, lebt der Grünspecht praktisch das ganze Jahr im Kulturland mit Streuobstwiesen, Parkanlagen oder offenen Mischwäldern und Feldgehölzen mit reichhaltigem Ameisenvorkommen (ca. 90 % Nahrungsanteil). Wenn im Winter dicke Schneedecken die Nahrungssuche erschweren, kommt der

Grünspecht auch gerne in menschliche Siedlungen und nützt die aperen Rasenstreifen entlang der Gebäude, aber er gräbt auch Löcher durch den Schnee bis zu den Ameisen. An diesen Stellen findet man auch die typischen Losungen in Hakenform mit einem Durchmesser von ½ cm. In strengen Wintern mit tief gefrorenen Ameisenhaufen oder Böden und in Frühjahren mit vielen Regentagen entwickeln sich die Ameisenbruten schwächer und das hat durchaus Einfluss auf den Grünspecht-Bestand. Womit wir auch schon bei der Gefährdung dieser Art wären.



Foto: Ingomar Klein

Ein diesjähriger Jungvogel des Grünspechts bei der Nahrungssuche in einer gemähten Wiese. Dem Fotoautor gelang diese Dokumentation eines Brutnachweises am 6. August 2014 in St. Ruprecht/Villach. Die dunkel gestrichelte und gefleckte Kopf- und Unterseite sowie die helle Fleckung auf dem Rücken unterscheiden ihn von adulten Vögeln.

Zusätzlich zu geringem Ameisenangebot kann auch Regenwasser die Bruthöhlen unter Wasser setzen und unbrauchbar machen bzw. die Brut vernichten. Jungvögel können Beute von Mardern oder Greifvögeln werden und durch Fensterscheiben (s.o.) oder den Straßenverkehr verunglücken. Am nachhaltigsten für den Bestand des Grünspechtes ist aber ohne Zweifel das Vorkommen von ausreichender Ameisennahrung und die Erhaltung seines Lebensraumes.

Es sind also Offenlandschaften, Streuobstwiesen und nicht zu häufige aber auch nicht gänzlicher Verzicht auf Mahd von Wiesenflächen für sein Überleben entscheidend. Bei uns existieren derzeit noch gute Existenzgrundlagen für den Grünspecht, aber die Ausdehnung von Siedlungsgebieten und der Verzicht auf Waldnutzung, damit einhergehend fehlenden Wiesenflächen, können den Bestand nach ein paar kalten Wintern und nassen Brutperioden schnell negativ beeinflussen.

Literatur: DEL HOYO J. & COLLAR N. J. (2014): HBW and BirdLife International Illustrated Checklist of the Birds of the World. Volume 1: Non-passerines. Lynx Edicions, Barcelona. 903 S.

Vogelberingung in Kärnten und der Umgang mit beringten Vögeln von Josef Feldner

Seit geraumer Zeit interessieren die Wanderungen der Vögel unzählige Biologen. Vor allem das „verschwinden“ während der Wintermonate förderte besondere Gedanken zu Tage und über viele Jahrhunderte glaubten sogar manch renommierte Naturforscher inkl. dem Vater der Systematik, Karl von Linné, dass die Zugvögel in Morasten und Sümpfen überwintern. Um dieser Frage nachzugehen wurde schon vor einigen Jahrhunderten begonnen Vögel individuell zu markieren, sei es mit Bindfäden oder mit kleinen Anhängern auf die man Nachrichten hinterließ oder auch mittels Metallringen.

Für Kärnten haben wir davon ein sehr frühes Zeugnis um 1760 im Kärntner Vogelbuch. Auf einem Bild wird wohl ein Rallenreiher (*Ardeola ralloides*) mit einem Metallring in kyrillischer Schrift gezeigt.



Foto links:

Vermutlich ein Rallenreiher mit einem Metallring gibt Zeugnis von der Beringungstätigkeit im 18. Jahrhundert.

Foto rechts:

Beringung einer jungen Zwergohreule während des Artenschutzprojektes.

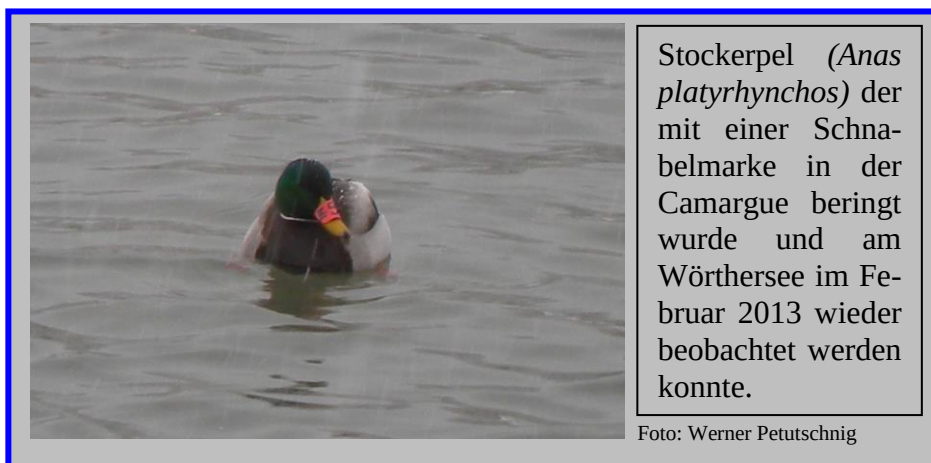


Vor allem Reiher wurden um diese Zeit sehr oft mit Ringen markiert. Dies hatte aber einen anderen Zweck, weil man in der Barockzeit sehr gerne mit Falken Reiher beizte und diese, dann nicht immer tödlich verletzten Reiher, mit Metallringen versah und wieder der Natur übergab. Erstmals in größerem Umfang und mit entsprechendem System hatte der Däne Hans Christian Mortensen 1899 die wissenschaftliche Vogelberingung begonnen. Durch den Zufall, dass er auch relativ rasch Rückmeldungen erhielt, wurde dann dieser anfängliche Versuch ausgeweitet und rasch wurde dies in Mitteleuropa aufgegriffen und die Vogelberingung fortgesetzt. Als Erster begann Prof. Johannes Thienemann in der Vogelwarte Rossitten auf der Kurischen Nehrung im Jahre 1901 mit der Beringung von Vögeln im großen Stil, hier vor allem an Krähen und Störchen. In Österreich hatte der Gründer des Salzburger Hauses der Natur, Eduard Paul Tratz, bald danach mit der Beringung begonnen und versuchte in ganz Österreich Freiwillige dafür zu gewinnen. In Kärnten wurde dann seit den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts begonnen Vögel mehr oder minder systematisch zu beringen. Dies lieferte dann auch eine Vielzahl von Rückmeldungen. An dieser Stelle kommt man auch nicht umhin, ganz besonders die Verdienste einer Person hervorzuheben, nämlich die Beringungsaktivitäten von Martin Woschitz der in seinem Leben über 100.000 (!) Vögel beringt hat!

RINGFUNDMELDUNGEN: All die Bemühungen um die manchmal versteckten Wege unserer Vögel aufzudecken werden rasch ergebnislos, wenn man keine Rückmeldungen von beringten Vögeln erhält oder diese nicht weitergibt. Aus diesem Grund ist es ganz besonders wichtig, wenn Sie einen beringten Vogel finden oder dieser vielleicht nur verletzt aufgegriffen wird, dass uns dieser Nachweis erreicht. Alle Ringfundmeldungen – und wenn es auch nur einen Fund ohne dem dazugehörigen Vogel gibt – sollte bitte an folgende Stelle gemeldet werden:

Josef Feldner, Moritschstraße 11, 9500 Villach, E-Mail: jofeldner@aon.at oder Tel: 0676/79 44 077

Schon seit längerer Zeit werden Vögel nicht nur mit Metallringen versehen, sondern auch mit Farbringen, Halsringen, Flügelmarken oder auch mit Schnabelmarken (siehe Abb.), auf denen meist gut lesbar eine Zahlen- / Ziffernkombination auf unterschiedlichem Farbgrund geschrieben steht.



In Kärnten gelang die letzte Farbringablesung bei einer Mittelmeermöwe (*Larus michahellis*) aus Kroatien im August 2014. Auf alle Fälle sollte bei solchen Meldungen folgendes notiert werden:

- ✂ Farbe des Rings/der Marke
- ✂ Zahlen/Ziffernkombination
- ✂ linkes oder rechtes Bein bei Farbringen
- ✂ wenn möglich Belegfoto des Vogels



Bei einer Ringfundmeldung wäre es zusätzlich ideal, wenn der Ring oder zumindest ein Foto des ausgerollten Rings (siehe nebenstehendes Beispielfoto) übermittelt werden könnte.

8th Carinthian Raptor Migration Camp – ein Rückblick 2014

von David Petutschnig

Vom 18. August bis 1. September 2014 fand nun schon zum achten Mal mit unseren Kooperationspartnern SWAROVSKI OPTIK und dem Naturpark Dobratsch, das „Carinthian Raptor Migration Camp“ von BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten, in Arnoldstein statt. Dieses Ereignis entwickelte sich in den letzten acht Jahren zu einem wichtigen und beliebten Treffpunkt in der österreichischen Ornithologen-Szene.

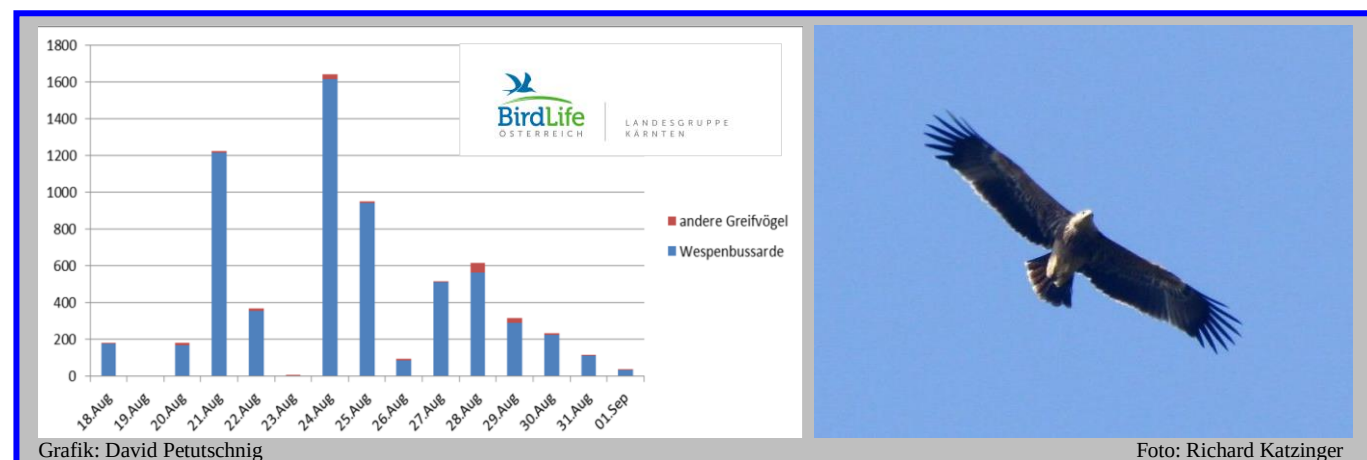
Auch heuer wieder stand der Wespenbussard-Zug, der in der zweiten Augushälfte seinen Höhepunkt hat, im Mittelpunkt des Geschehens. Die Anhöhe oberhalb der Autobahn nordwestlich von Arnoldstein liegt an einem strategisch wichtigen Punkt, direkt an der Hauptzugroute von *Pernis apivorus* durch die Ostalpen. 15 Tage lang wurden hier von 09:00 Uhr morgens bis 17:00 Uhr abends alle beobachteten Greifvögel erfasst und das Zugverhalten dokumentiert.

Im Jahr 2014 wurden insgesamt **6.459** Greifvögel aus zwölf Arten ziehend beobachtet. Der Wespenbussard – mit **6.287** Individuen – dominierte, wie bereits die Jahre zuvor, deutlich das Zuggeschehen. Mit 97,34 % der ziehenden Greifvögel machte er den Großteil der beobachteten ziehenden Greifvögel über dem Unteren Gailtal aus. Des Weiteren wurden noch Rohrweihen (94 ziehende Ind.), Mäusebussarde (36), Schwarzmilane (20), Wiesenweihen (5), Sperber (3), Fischadler (2), Turmfalken (2) und je ein Kaiseradler, Gänsegeier, Rotmilan sowie unbestimmte Greifvögel (6), migrierend beobachtet.

Wirklich bemerkenswert war die Sichtung eines diesjährigen Kaiseradlers (*Aquila heliaca*), am 24. August 2014 in Oberstossau (!). Noch nie zuvor wurde dieser Greifvogel in Kärnten festgestellt und so stellt dieser Nachweis, bei Anerkennung durch die österreichische Avifaunistische Kommission (AfK), den ersten für unser Bundesland dar. Glücklicherweise wurde der Vogel ausreichend dokumentiert und aufgrund der Fotos gibt es auch keine Zweifel an der Artbestimmung. Der Kaiseradler ist mit etwa 10 Brutpaaren einer der seltensten Brutvögel Österreichs.

Kennzahlen 8. „Carinthian Raptor Migration Camp, CRMC“:

ziehende Greifvögel insgesamt	davon ziehende Wespenbussarde	andere Greifvögel	davon hervorzuheben
			1 Kaiseradler
			5 Wiesenweihen
6.459 Ind.	6.287 Ind.	172 Ind.	20 Schwarzmilane
			1 Rotmilan
			2 Fischadler



Grafik: David Petutschnig

Foto: Richard Katzinger

Mit diesem Belegfoto des Kaiseradler-Erstnachweises für Kärnten möchte ich mich noch bei allen Beobachtern und Campteilnehmern für ihre Unterstützung bedanken und **hoffe auf eine ebenso rege Zusammenarbeit beim Camp 2015!**

BirdLife in den Medien

Beispiele Sommerhalbjahr 2014, zusammengestellt von Andreas Kleewein & Gerald Malle

Im letzten Halbjahr wurden in der Medienberichterstattung wieder zahlreiche Themen aufgegriffen, die die Aktivitäten unserer Vereinsmitglieder widerspiegeln. Hier ein Auszug davon:



Auch am Feistritzer Stausee bei Selzach schufen Vogelschützer Brutplätze

AUF DER ROTEN LISTE Gefährdet. Seit Mitte der 80er Jahre steht der Eisvogel auf der Roten Liste. Natürliche klare Bäche, Flussläufe und Stillgewässer sind in Kärnten nur mehr schwer zu finden. Diese sind jedoch wichtige Lebensgrundlage für den Eisvogel. Auch Steilufer, die als Brutplätze dienen, sind inzwischen selten geworden.

Neue Brutplätze für den Eisvogel

Der „fliegende Edelstein“ gräbt für sein Gelege Röhren in Steilwände.

ULRIKE GREINER

Bei strahlendem Wetter rücken am Wochenende 20 Mitglieder der Vogelschutzorganisation BirdLife Kärnten und des Naturwissenschaftlichen Vereins mit Krampen und Schaufeln aus, um an der Oberen Drauf, am Feistritzer Stausee bei Selzach und an der Lavant nördlich von St. Paul Brutplätze für den Eisvogel herzurichten. „Durch fehlende Brutmöglichkeiten ist der Eisvogel in Kärnten stark gefährdet. Wir konnten an vertikalen Wänden aus lehmigem Material in zwei, drei Metern Höhe sechs Brutplätze schaffen“, sagt Werner Petut-

schning, Leiter der Aktion. In Kärnten leben 30 bis 40 Brutpaare dieses schönen Vogels, der wegen seines schimmernden Gefieders auch „fliegender Edelstein“ genannt wird.

Der Einsatz der Vogelschützer ist notwendig, da es kaum mehr unverbauete Ufer gibt, wo sich von Natur aus Brutwände nach Hochwässern bilden können. Mit seinem kräftigen Schnabel gräbt der Eisvogel, der übrigens kaum größer als ein Spatz ist, seine bis zu einem Meter lange Bruthöhle in die Steilwand. Sechs bis sieben Eier werden gelegt. Die Jungen

schlüpfen nach 15 Tagen, danach werden sie rund drei Wochen in der Höhle gefüttert, bis sie ausfliegen. „Je nach Nahrungsangebot gibt es im Jahr zwei bis vier Bruten“, erklärt Petutschning. Die Jungvögel müssen das Revier bald verlassen, da der Eisvogel keine Artgenossen duldet. Eisvögel ernähren sich von kleinen Fischen, die sie durch gezielte Tauchstöße aus dem Wasser ziehen. Zu den natürlichen Feinden zählt der Sperber. Marder und Füchse können zu Nesteräubern werden. Und in extrem langen Wintern fallen die Teilstreckenzieher nicht selten der Kälte zum Opfer.



Schön und selten: der Eisvogel

Neue Brutplätze für den Eisvogel

Kleine Zeitung

(12. März 2014)

Natur in Klagenfurt: Vögel in der Stadt

Eine neue Broschüre gibt Aufschluss über das Leben verschiedener Vogelarten in der Landeshauptstadt.



Roland Schiegl (ARGE), Regine Hradetzky (Abt. Umweltschutz), Foto © KK/Stadtpresse/Fritz-Glinik Stadträtin Andrea Wulz und Andreas Kleewein (Bird Life) kennen sich in Klagenfurts Vogelwelt aus

Natur in Klagenfurt, Vögel in der Stadt

Kleine Zeitung

(10. April 2014)

MITTELKÄRNTEN

Gegenwind für Windpark

Im Juni hätten die Bauarbeiten für den Windpark in Mautschitz sollen. Bürgerinitiative und BirdLife setzen sich für den UVP-Vorhaben.

WINDPARK MOUTSCHITZ. Im Juni hätten die Bauarbeiten für den Windpark in Mautschitz sollen. Bürgerinitiative und BirdLife setzen sich für den UVP-Vorhaben.

WINDPARK MOUTSCHITZ

Im Juni hätten die Bauarbeiten für den Windpark in Mautschitz sollen. Bürgerinitiative und BirdLife setzen sich für den UVP-Vorhaben.

WINDPARK MOUTSCHITZ. Im Juni hätten die Bauarbeiten für den Windpark in Mautschitz sollen. Bürgerinitiative und BirdLife setzen sich für den UVP-Vorhaben.

WINDPARK MOUTSCHITZ. Im Juni hätten die Bauarbeiten für den Windpark in Mautschitz sollen. Bürgerinitiative und BirdLife setzen sich für den UVP-Vorhaben.

WINDPARK MOUTSCHITZ. Im Juni hätten die Bauarbeiten für den Windpark in Mautschitz sollen. Bürgerinitiative und BirdLife setzen sich für den UVP-Vorhaben.

WINDPARK MOUTSCHITZ. Im Juni hätten die Bauarbeiten für den Windpark in Mautschitz sollen. Bürgerinitiative und BirdLife setzen sich für den UVP-Vorhaben.

WINDPARK MOUTSCHITZ. Im Juni hätten die Bauarbeiten für den Windpark in Mautschitz sollen. Bürgerinitiative und BirdLife setzen sich für den UVP-Vorhaben.

WINDPARK MOUTSCHITZ. Im Juni hätten die Bauarbeiten für den Windpark in Mautschitz sollen. Bürgerinitiative und BirdLife setzen sich für den UVP-Vorhaben.

WINDPARK MOUTSCHITZ. Im Juni hätten die Bauarbeiten für den Windpark in Mautschitz sollen. Bürgerinitiative und BirdLife setzen sich für den UVP-Vorhaben.

WINDPARK MOUTSCHITZ. Im Juni hätten die Bauarbeiten für den Windpark in Mautschitz sollen. Bürgerinitiative und BirdLife setzen sich für den UVP-Vorhaben.

WINDPARK MOUTSCHITZ. Im Juni hätten die Bauarbeiten für den Windpark in Mautschitz sollen. Bürgerinitiative und BirdLife setzen sich für den UVP-Vorhaben.

WINDPARK MOUTSCHITZ. Im Juni hätten die Bauarbeiten für den Windpark in Mautschitz sollen. Bürgerinitiative und BirdLife setzen sich für den UVP-Vorhaben.

WINDPARK MOUTSCHITZ. Im Juni hätten die Bauarbeiten für den Windpark in Mautschitz sollen. Bürgerinitiative und BirdLife setzen sich für den UVP-Vorhaben.

WINDPARK MOUTSCHITZ. Im Juni hätten die Bauarbeiten für den Windpark in Mautschitz sollen. Bürgerinitiative und BirdLife setzen sich für den UVP-Vorhaben.

WINDPARK MOUTSCHITZ. Im Juni hätten die Bauarbeiten für den Windpark in Mautschitz sollen. Bürgerinitiative und BirdLife setzen sich für den UVP-Vorhaben.

WINDPARK MOUTSCHITZ. Im Juni hätten die Bauarbeiten für den Windpark in Mautschitz sollen. Bürgerinitiative und BirdLife setzen sich für den UVP-Vorhaben.

WINDPARK MOUTSCHITZ. Im Juni hätten die Bauarbeiten für den Windpark in Mautschitz sollen. Bürgerinitiative und BirdLife setzen sich für den UVP-Vorhaben.

WINDPARK MOUTSCHITZ. Im Juni hätten die Bauarbeiten für den Windpark in Mautschitz sollen. Bürgerinitiative und BirdLife setzen sich für den UVP-Vorhaben.

WINDPARK MOUTSCHITZ. Im Juni hätten die Bauarbeiten für den Windpark in Mautschitz sollen. Bürgerinitiative und BirdLife setzen sich für den UVP-Vorhaben.

WINDPARK MOUTSCHITZ. Im Juni hätten die Bauarbeiten für den Windpark in Mautschitz sollen. Bürgerinitiative und BirdLife setzen sich für den UVP-Vorhaben.

WINDPARK MOUTSCHITZ. Im Juni hätten die Bauarbeiten für den Windpark in Mautschitz sollen. Bürgerinitiative und BirdLife setzen sich für den UVP-Vorhaben.

WINDPARK MOUTSCHITZ. Im Juni hätten die Bauarbeiten für den Windpark in Mautschitz sollen. Bürgerinitiative und BirdLife setzen sich für den UVP-Vorhaben.

WINDPARK MOUTSCHITZ. Im Juni hätten die Bauarbeiten für den Windpark in Mautschitz sollen. Bürgerinitiative und BirdLife setzen sich für den UVP-Vorhaben.



Windkraftprojekte in Auerhuhnlebensräumen

Kleine Zeitung
Bezirk St. Veit

(01. Juni 2014)

(20. Juli 2014)

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn

„Es geht dabei nicht nur um die Windkraft, sondern um alles, was für den Betrieb notwendig ist.“

Gerald Malle, Ornithologe, BirdLife Kärnten

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

„Es geht dabei nicht nur um die Windkraft, sondern um alles, was für den Betrieb notwendig ist.“

Gerald Malle, Ornithologe, BirdLife Kärnten

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

„Es geht dabei nicht nur um die Windkraft, sondern um alles, was für den Betrieb notwendig ist.“

Gerald Malle, Ornithologe, BirdLife Kärnten

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

„Es geht dabei nicht nur um die Windkraft, sondern um alles, was für den Betrieb notwendig ist.“

Gerald Malle, Ornithologe, BirdLife Kärnten

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

„Es geht dabei nicht nur um die Windkraft, sondern um alles, was für den Betrieb notwendig ist.“

Gerald Malle, Ornithologe, BirdLife Kärnten

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

Der Windpark bringt Gefahr für Auerhuhn. Die Auerhühner sind in der Steiermark und in Kärnten. Sie sind gefährdet, weil sie in der Steiermark und in Kärnten.

BirdLife-Projekte

ORF-Radio Kärnten

(24. März 2014)

Erlebnis Natur
Entenvögel

ORF-Radio Kärnten

(07. Juli 2014)





Ökosozialer Wohnbau, Bio-Streuobstwiesen

Facebook (19. März 2014)

Kärntner Bauer (28. März 2014)

Kleine Zeitung (4. September 2014)



Artensterben auf Wiesen und Feldern
Kronenzeitung (4. April 2014)

Kärntens Vögeln vergeht das Pfeifen
Kleine Zeitung (17. März 2014)

Greifvogelwochen am Dobratsch
Kleine Zeitung (18. August 2014)
(26. August 2014)
Kronenzeitung (17. August 2014)
ORF Kärnten (28. August 2014)

„33 mit 33“ Andreas Kleewein

Kärntner Monat

(Ausg. 368/06/14)



Greifvögel fliegen nach Süder

Eröffnung der Greifvogel-Wochen auf Plattform im Naturpark Dobratsch



Gefiederte Gäste unterm Vordach, Schwalben

Kleine Zeitung (29. Juni 2014)

Sommer ade – Abflug der Vögel kündigt vom Herbst!

Die ersten gelben Blätter an den Laubbäumen, das Sammeln der Zugvögel für ihren bevorstehenden Abflug in den Süden! Alles Anzeichen dafür, dass auch dieser Sommer vergänglich ist (siehe dazu auch Bericht auf Seite 11).
„Zu Mariä Geburt fliegen die Schwalben fort“ heißt eine bekannte Bauernregel –

seiden, die aus dem Sternbild des Perseus zu kommen scheinen, über das nächtliche Firmament. Bis zu 100 Sternschnuppen den kommenden Nächten wird es fast durchwegs dichte Wolken geben.“ Es wird kühler und häufig regnet und gewittert es.



Mauersegler in Flugformation in Richtung ihrer Winterquartiere in Afrika. Bei ihren Flugmanövern können sie im Sturz Richtung Erde übrigens Geschwindigkeiten von mehr als 200 km/h erreichen!

Wegzug von Zugvögeln Kronen Zeitung (12. August 2014)

Wild – Wald – Schule, ein Tag in der Natur mit Schülern der Volksschule Döbriach *von Roland Rauter*

Bei einer Aktion der Kärntner Jägerschaft mit Hegeringleiter Heinz Ottacher und Aufsichtsjäger Alexander Doblacher hatte ich die Möglichkeit, Kindern der Volksschule Döbriach die heimische Vogelwelt etwas näher zu bringen. Mit den Schülern und Lehrern gingen wir in den Wald, wo wir drei Stationen (Themen: Wald, Jagd & Vogelkunde) liebevoll vorbereitet und dekoriert hatten.

Ich war überrascht, mit welchem Interesse die Kinder meinen Erklärungen lauschten und das Anschauungsmaterial (Nester, Nisthilfen & Vogel-Präparate) bestaunten. Auch über die Vorkenntnisse der Kinder (Winterfütterung von Vögeln & Erkennen der Vögel am Futterhäuschen) war ich begeistert.

Für mich als Mitglied der Kärntner Jägerschaft und Mitglied von BirdLife Kärnten hat sich wieder gezeigt, dass man sehr wohl Jagd und aktiven Vogelschutz miteinander verbinden kann. Ein gelungener Tag für Lehrer, Schüler, Jagd und Vogelschutz.



Ausgabe Juni 2014,
Aktuelles Radenthein:

Wild Wald Schule

Was ist Jagd? Diese Frage beantworteten Hegeringleiter Heinz Ottacher, Aufsichtsjäger Alexander Doblacher und Bird life Spezialist Roland Rauter Jagdgesellschaft Döbriach. Mit perfekter Organisation brachten Sie den Kindern der Volksschule Döbriach den Wald und die Vogelkunde kindgerecht näher. Im Wald liebevoll dekoriert gab es verschiedene Stationen, wo den Kindern die Wichtigkeit des Waldes und des Jägers erklärt wurden. Die Begeisterung der Kinder war sehr groß. Auch der Spaßfaktor war im Zuge eines Suchspiel um eine Abwurfstange gegeben. Natürlich durften die Kinder diese besondere Trophäe behalten. Auch für das leibliche Wohl in Form von Würstl und Getränken sorgte der Jagdobmann Willi Sittlinger. Die Kinder und Lehrer bedanken sich für den unvergesslichen und sehr informativen Tag.

Foto: Roland Rauter

Hilfe für den Eisvogel am 14. März 2015 *von Werner Petutschnig*

Der Eisvogel braucht zum Brüten senkrechte Wände aus lehmigem Material (z.B. Uferanbrüche an Flüssen). Durch die Verbauung der Flüsse gibt es kaum noch geeignete Nistmöglichkeiten. Die Brutwände bei Selkach sind teilweise abgerutscht und müssen saniert werden. Mit Hilfe der tatkräftigen Unterstützung unserer Vereinsmitglieder wollen wir einige Brutwände für die kommende Saison wieder „Eisvogel-gerecht“ herstellen.

Ausweichtermin bei Schlechtwetter: 28. März 2015



Aufruf zur
Mitarbeit im
nächsten
Jahr:

14. März 2015

Zeichnung:
Paschalis
Dougalis

Exkursionen **(Terminänderungen/-ergänzungen in Blau)**

Samstag 31. Jänner 2015: Vögel abseits des Tourismus. Die winterliche Avifauna von Velden am Wörthersee

TREFFPUNKT: 09:00 Uhr, Velden, Gemeindeamt

FÜHRUNG: Andreas Kleewein

Samstag 14. März 2015: Hilfe für den Eisvogel. Verbesserung von Brutwänden in Kärnten.

TREFFPUNKT: 08:30 Uhr beim Zikkurat, Selkach an der Drau, Gemeinde Ludmannsdorf, halbtägig (Ausweichtermin: 28. März 2015)

KOORDINIERUNG: Dr. Werner Petutschnig (0664/80536 18246)

Samstag 21. März 2015: Busexkursion zum Naturschutzgebiet Isola della Cona an der Oberen Adria, aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ersuchen wir um rasche Anmeldung beim NWV für Kärnten – Fr. Theresa Bertha, Tel. 050/536 30574 – ANMELDESCHLUSS: 1. März 2015

TREFFPUNKT (Zeiten sind bereits die Abfahrtszeiten des Busses!):

06:30 Uhr in **Klagenfurt** am Minimundus-Parkplatz / Villacherstraße

07:00 Uhr in **Villach** bei der Autobahnabfahrt Villach / Maria Gail (unter der Autobahnbrücke)

FÜHRUNG: Josef Feldner & Raimund Kurt Buschenreiter

RÜCKKEHR: ca. 21:00 Uhr wieder geplante Ankunft in Klagenfurt

Monatstreffen & sonstige Aktivitäten

3. November 2014: Andreas Kleewein: Auszeit für den Kiebitz in Kärnten? Zur Brutbestandsentwicklung des Kiebitzes in Kärnten.

ORT: Vereinslokal Klagenfurt, 18:00 Uhr.

1. Dezember 2014: Jahresausklang, GH Bacher in Villach, Vassach 18:00 Uhr.

12. Jänner 2015: Peter Wiedner – Wie geht es derzeit den Vögeln dieser Welt ? – Eine Bestandsaufnahme angesichts menschlicher Nutzungsansprüche. Anschließend Vorbesprechung Wasservogelzählung 2014.

ORT: Vereinslokal Klagenfurt, 18:00 Uhr.

2. Februar 2015: Werner Petutschnig, Siegfried Wagner & Gerald Malle – Ergebnisse der Wasservogelzählung, PPT.

ORT: Vereinslokal Klagenfurt, 18:00 Uhr.

2. März 2015: Remo Probst – Österr. Brutvogelatlas - Neu & Ornitho.at: der aktuelle Stand, PPT.

ORT: GH Moser, Maria Gail, 18:00 Uhr.

18. April 2015: Jahreshauptversammlung von BirdLife Kärnten,

ORT: Ort & Zeit werden noch bekannt gegeben.



Foto: Monika Pirker

BirdLife-Exkursion in Selkach unter Führung unseres Landesobmannes, Josef Feldner, (6. September 2014).

Die Jahreshauptversammlung von BirdLife Kärnten – ein Rückblick von Siegfried Wagner

Aufgrund der Sanierung des Landesmuseums fand am 15. März 2014 um 14:30 Uhr im Barocksaal des Stiftes Viktring, die Jahreshauptversammlung von BirdLife Kärnten statt. Rund 50 Besucher konnten bei dieser Veranstaltung begrüßt werden, die auch durch die Anwesenheit von Landesrat Rolf Holub besonders aufgewertet wurde.

Unser Geschäftsführer Andreas Kleewein berichtete über die Vereinsprojekte des abgelaufenen Vereinsjahres 2013 (z.B. der Beendigung der Schwalben- und Kiebitzprojekte, der Internationalen Wasservogelzählung, der Kormoran-Schlafplatzzählung, der Kartierung der Avifauna des Görtzschacher Moos, Zwergohreulenprojekt und Greifvogelcamp Arnoldstein).



Foto: Hermann Pirker

Landesrat Rolf Holub sprach die gewohnt pointierten Grußworte an die Jahreshauptversammlung von BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten.

Remo Probst, Leiter des Regionalbüros Süd, berichtete u. a. über das Thema Stromtod, die Kooperation mit den Bundesforsten (es sind 100 Biotopinseln geplant, jeweils mehrere Hektar und nicht nur in unzugänglichen Gebieten), die Prädation und den Vogelzug im Alpenraum (Via-Projekt). Ein Diagramm veranschaulichte die unglaublichen Zahlen von bisher nicht bemerkten Zugvögeln der Radarmessungen in Arnoldstein (Stand 31.10.2013) (siehe auch eigener Beitrag in diesem Rundbrief).

Unser Kassier, Ulrich Mößlacher, informierte über den positiven Kassenstand und präsentierte anhand mehrerer Folien die Details der Einnahmen und Ausgaben und die Rechnungsprüfer, Kurt Schloßstein und Heinz Zacharias stellten den Antrag um Entlastung des Kassiers und Vorstandes, der auch einstimmig erfolgte.

Den ersten Gastvortrag hielt dann Michael Dvorak, BirdLife Österreich, der einen aktuellen Zwischenstand der 2013 begonnenen österreichischen Brutvogelkartierung präsentierte. Für die Projektleitung des neuen Österreichischen Brutvogelatlasses zeichnet das Trio Katharina Bergmüller, Eva Karner-Ranner und er selbst verantwortlich. Er betont u. a. als Zielsetzung auch die breite Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die heimische Vogelwelt. Alle Interessierten sollten – unabhängig vom Wissensstand – durch verschiedene Möglichkeiten der Mitarbeit eingebunden werden und das Atlasprojekt sollte auch dem Verein und der „inneren“ Zusammenarbeit neuen Auftrieb geben. Mittels Diagrammen wurde der Zwischenstand zur Frequenzerhebung illustriert: Von 350 Quadranten (vergeben für 2013 und 2014) wurden bereits 74 fertig bearbeitet und eingegeben, 137 teilweise fertig und 141 blieben unbearbeitet bzw. nicht eingegeben.

Häufige Arten wie z. B. der Buchfink (*Fringilla coelebs*), zeigen praktisch die Wohnorte der Beobachter bzw. leicht erreichbare Erhebungsgebiete. Seltene oder schwer zu erhebende Arten wie Auerhuhn (*Tetrao urogallus*), Raufußkauz (*Aegolius funereus*) oder Dreizehenspecht (*Picoides tridactylus*) sind erst sehr schwach kartiert; spezielle Untersuchungen 1981 bis 2012 geben z. B. Hinweise auf die tatsächliche Verbreitung. An zahlreichen Beispielen mit jeweils zwei Arten zeigte Michael Dvorak die unterschiedliche Nutzung oder Häufigkeit im gleichen Lebensraum (**Kulturland:** Goldammer (*Emberiza citrinella*) / Baumpieper (*Anthus trivialis*), Neuntöter (*Lanius collurio*) / Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), **niedrigwüchsiger Rasen:** Bergpieper (*Anthus spinoletta*) (alpin) / Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*) (alpin und im östlichen Tiefland), **Wald:** Buchfink (*Fringilla coelebs*) / Tannenmeise (*Parus*

ater) oder Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*) / Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*) etc. Ein Vergleich mit dem 1. Brutvogelatlas (1993), Erhebungen dazu 1981 bis 1985, kann sich durchaus sehen lassen: im ersten Jahr kamen von 463 Personen 150.000 Meldungen (753 Beobachter und 344.157 Einzeldaten für den gesamten 1. BV-Atlas). Für heuer wurde in den letzten Tagen eine Aktualisierung der Methode (Zeitraum, Atlascodes etc.) ausgeschickt bzw. ist auch unter www.ornitho.at nachzulesen.

Damit sind wir beim zweiten Punkt des Vortrages: Michael Dvorak beleuchtete den Start der online-Datenbank „www.ornitho.at“ im Frühjahr 2013, die die Feuertaufe bravourös überstanden hat. Ein paar Kleinigkeiten funktionieren noch nicht ganz perfekt, was aber der begeisterten Zustimmung zahlreicher Beobachter keinen Abbruch tut. Anhand von Beispielen präsentierte er erste Ergebnisse. Alle gezeigten Darstellungen lassen sich unter „[ornitho.at](http://www.ornitho.at)“ im Internet ansehen. Die Möglichkeiten reichen vom monatlichen Auftreten jeder einzelnen Art bis zu Verbreitungskarten auf Quadranten-/Sextantenbasis aber auch vielen Fotos. Besonders die Belegaufnahmen der gemeldeten Beobachtungen sind sehenswert.

Vor Beginn des Hauptvortrages begrüßte unser Obmann auch den in der Pause erschienenen LR Rolf Holub, der eine kurze, launige, pointierte Begrüßungsrede hielt. Den folgenden Vortrag verfolgte auch er begeistert.

Knapp nach 17:00 Uhr führte Richard Kunz die Besucher der Jahreshauptversammlung mit seiner Bildton-Schau in das südamerikanische Pantanal – das größte Binnenlandfeuchtgebiet der Erde. Das Pantanal in SW-Brasilien ist mit einer Fläche von 230.000 km² fast dreimal so groß wie Österreich und aufgrund seines Tierreichtums seit dem Jahr 2000 UNESCO Weltnaturerbe. Mit 656 nachgewiesenen Vogelarten, gibt es im Pantanal weit mehr Arten, als in ganz Europa. Der Hyazinthara (*Anodorhynchus hyacinthinus*) sowie weitere 18 Papageienarten, 38 Greifvogelarten und der Jabiru (*Jabiru mycteria*), seien nur einige Beispiele. Auch die Säugetiere sind mit einer Anzahl von 122 Arten vertreten.

Richard Kunz hat in den letzten drei Jahren insgesamt sechs Monate im Pantanal verbracht, um die dortige Tierwelt in Bild und Ton zu dokumentieren. Zu Fuß, mit dem Pferd, aber auch per Boot unterwegs, gab der Biologe und Naturfotograf auch einen Einblick über den Alltag auf einer typischen Fanzenda (portugiesisch für große Rinderfarm in Brasilien). Auf der Großleinwand wechselten traumhafte Fotos und Filmpassagen mit unterlegten Originaltönen, ergänzt durch höchst interessante und informativ gesprochene Texte. Bis nach 18:30 Uhr stand der Vortragende (nach nicht enden wollendem Applaus) noch zahlreichen Fragen zur Verfügung.

Anschließend trafen sich noch viele Besucher der Jahreshauptversammlung zum gemütlichen Ausklang in der Pizzeria Koschat in Viktring.

Größtes Binnenlandfeuchtgebiet der Erde PANTANAL



Foto: Richard Kunz

Einen für alle Anwesenden beeindruckenden Vortrag über seine Reisen in das Pantanal hielt Richard Kunz in überaus professioneller Weise.

Neues aus der Wissenschaft von Remo Probst

In der Ornithologie tut sich derartig viel Spannendes abseits der bloßen Avifaunistik, sodass wir mit dieser neuen Rubrik immer wieder mal auf rezente Entwicklungen aufmerksam machen wollen. Ziel ist es dabei auch, einen Bezug zu einem möglichen spannenden Forschungsfeld in Kärnten zu eröffnen. Die Ansätze sollen bewusst weit gedacht sein – zum Nachdenken – Diskutieren – und natürlich vor allem zum praktischen Forschen animieren!

Die Klimaerwärmung ist heutzutage in aller Munde und nicht zuletzt wird BirdLife Österreich dem Thema Klimawandel und Vogelwelt in seiner Herbsttagung vom 24. – 25. Oktober dieses Jahres im Haus der Natur in Salzburg ein entsprechendes Forum bieten. Darüber hinaus liegt erstmals eine sehr umfassende Übersichtsarbeit von PEARCE-HIGGINS & GREEN (2014) vor, ein Muss für jeden Interessierten an einer der brennendsten Thematiken der Gegenwart.

In diesem Buch bekommt man etwa zu lesen, dass es bei vielen Arten zu einer Ausbreitung an der Nordgrenze kommt (vermehrte Verfügbarkeit von Habitaten durch frühere Schneeschmelze), während an der südlichen Arealgrenze wegen veränderter Lebensraumbedingungen massive Bestandseinbußen hingenommen werden müssen. Gut untersucht ist das etwa beim Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*), wo südliche Populationen stark unter einem Rückgang ihrer Hauptnahrung, den feuchtigkeitsliebenden Schnaken (*Tipulidae*), leiden. Schnaken, erinnert uns das nicht an etwas?

Genau, es ist die Hauptnahrung der jungenfütternden Rotsternigen Blaukehlchens (*Luscinia svecica svecica*) im Maltatal, wie dies unter Federführung von Gerald Malle von BirdLife Landesgruppe Kärnten festgestellt werden konnte. Und gibt es da auch nicht das geradezu rätselhafte, bis heute nicht genau geklärte Erscheinen der Art in den österreichischen Alpen in der 2. Hälfte des letzten Jahrhunderts? Könnte es also sein, dass das Rotsternige Blaukehlchen durch mildere Winter die Berge erst besiedeln konnte, jetzt aber quasi die Klimarevolution ihre Kinder frisst? Daher meine provokante Hypothese, etwas nach Hiob 1 aus der Bibel: „**Die Klimaerwärmung hat's gegeben, die Klimaerwärmung wird's wieder nehmen – das Rotsternige Blaukehlchen in Kärnten.**“ Heftige geistige Gegenwehr, vor allem aber Erforschung **nicht** unerwünscht!

Literatur: PEARCE- HIGGINS J. W. & GREEN R. E. (2014): Birds and Climate Change. Impacts and Conservation Responses. – Cambridge University Press, Cambridge, 467 pp.

Erstbeobachtung einer Mittelmeermöwenbrut in Villach von Heinz Zacharias

Bei meinem Krankenhausaufenthalt in Villach war während des Tages mehrmals Möwengeschrei zu hören und ich konnte auch vorbeifliegende adulte Mittelmeermöwen (*Larus michahellis*) beobachten. Diese Beobachtungen wurden Siegfried Wagner mitgeteilt, der aber als zeitlich begrenzter Enkelsitter nur kurz und leider ohne Sichtung anwesend sein konnte.

Am 22. Juli 2014 in der Früh konnte ich dann beide Adulten beim Füttern von zwei Jungvögeln beobachten. Die Lokation des Brutplatzes war sehr außergewöhnlich für Kärnten, da das umbrüstete Flachdach eines Liftschachtes des Hochhauses Dollhopfgasse Nr. 31 in Villach, das eigentliche Flachdach überragte.

Siegfried Wagner versuchte den Hausmeister der Liegenschaft zu kontaktieren, der aber nicht angetroffen werden konnte. Bei Rückfragen bei Hausbewohnern beschwerten sich diese über das nervende Möwengeschrei. Wir sind dann übereingekommen, nicht mehr weiter nachzufragen, um zu vermeiden, dass eventuell dieser Lärm abgestellt wird, um beim Wunschkonzert im Radio nicht gestört zu werden.

Tätigkeiten unserer Mitglieder und Danksagung

Sehr zahlreich waren auch wieder Aktivitäten einiger Vereinsmitglieder im ersten Halbjahr 2014: Vielen Dank an alle Exkursionsleiter und Vortragende bei den Monatstreffen

- Am Samstag, dem 22. März 2014, folgten 26 Personen, davon 15 Kinder, der Einladung des Naturwissenschaftlichen Vereins, Fachgruppe Kinder und Jugendliche, unter Führung von Monika & Hermann Pirker, um interessante Vogelbeobachtungsplätze an der Drau kennen zu lernen. Die Wellersdorfer Bucht, das Zikkurat in Selkach und das Schwalbenhotel in Ludmannsdorf waren die Stationen dieser Exkursion. Neben einigen Wasservögeln waren Felsen- und Rauchschwalben als Frühlingsboten die ornithologischen Höhepunkte. Beim ersten Kärntner Schwalbenhotel in Ludmannsdorf konnte noch auf die problematische Wohnungsnot der Mehl- und auch Rauchschwalben gezielt aufmerksam gemacht werden und mit der Hoffnung auf die ersten Gäste fand die Exkursion ihren Ausklang. Vielen Dank Helmut und Monika für euer Engagement!



Exkursion an die Drau mit der Fachgruppe Kinder und Jugend des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten.

Foto: Herman Pirker

- Auf Einladung von Claudia Taurer-Zeiner, Biologie-Lehrerin zweier Schulklassen im BG/BRG Mössingerstraße in Klagenfurt, hielt Monika Pirker am 3. April 2014 einen Vortrag über die Schwalben. Als Einleitung sprach Monika über die Bedeutung von BirdLife Landesgruppe Kärnten, dann ein kurzer Exkurs zum Vogel des Jahres, dem Grünspecht, um dann ausführlich auf die Schwalbenarten Kärntens einzugehen. Es war eine gelungene Veranstaltung und die Schülerinnen und Schüler der Klassen 1A und 3F zeigten großes Interesse. Vielen Dank Monika!

- Auf Einladung von Ingrid Zablatnik führte Monika Pirker am 12. April 2014 elf Personen aus Ludmannsdorf bei einem Spaziergang an der Drau, die dort ein herrliches Morgenkonzert der Vögel erleben durften. Alle waren von der Stimmenvielfalt der verschiedenen Arten begeistert. Im Anschluss gab es noch Kaffee und Aufstrich, bei dem viele Fragen bezüglich Vogel- und Lebensraumschutz besprochen wurden. Wiederum ein herzliches Dankeschön an Monika und Hermann!



Foto: Hermann Pirker



Foto: Hermann Pirker

Flamingoansammlung von ca. 300 Ind. bei der heurigen Gradoexkursion bei Valle Cavanata.

- Am 26. April 2014 fand eine Kinderexkursion nach Grado – veranstaltet vom NWV, Fachgruppe Kinder und Jugend – statt. 31 Personen im Bus und zwei Familien mit insgesamt sieben Personen in Privat-Pkws nahmen an dem Ausflug teil. Nach der Abfahrt um 08:00 Uhr vom Parkplatz Minimundus wurden die Kinder anhand von Lernspielen auf die bevorstehenden Vogelbeobachtungen eingestimmt. (Vogel des Jahres 2014 – der Grünspecht; Unterschiede bei Tauch- und Gründelenten, Vogelzug, Federn-Unterscheidung). Angekommen im Naturschutzgebiet Isola della Cona konnte man neben lautem Froschgequake auch vereinzelt die Nachtigall und den Gesang des Seidensängers vernehmen. Besondere Begeisterung gab es bei den Kindern für die einzelnen Graugansfamilien mit ihren Gösseln, die in gut zu unterscheidenden Größen und Altersstufen zu beobachten waren. Graureiher, Silber- und Seidenreiher, Stelzenläufer und verschiedene Enten waren von den einzelnen Beobachtungspunkten aus gut zu sehen. Beim 2. Beobachtungsort, Valle Cavanata, erlebten alle einen ornithologischen Höhepunkt: Etwa 300 Flamingos und ein Purpureiher gingen recht nahe auf Nahrungssuche (siehe Foto oben)! Auf der Heimfahrt ging es noch vorbei an Kormoran- und Graureiheransammlungen und alle kamen um 17:45 Uhr wieder wohlbehalten und viele Eindrücke reicher in Klagenfurt an. Eine Mappe mit Unterlagen, ein Vogellesezeichen und ein Abziehbild vom Grünspecht gab es noch für alle Kinder als Erinnerung. Vielen Dank für die Exkursionsleitung an Monika und Hermann Pirker!

- Renate Wunder & Remo Probst führten ihre Exkursion am 4. Mai 2014 in die Tiebelmündung am Ossiacher See durch. 19 Teilnehmer konnten insgesamt 44 Vogelarten bewundern. Neben den ersten Jungvögeln (Haubentaucher, Stockente, Wacholderdrossel) wurden auch zahlreiche Weistreckenzieher beobachtet (Trauerseeschwalbe, Neuntöter, Grauschnäpper). Gute Sichtungen gab es auch von Schwarzstorch, Schwarzkehlchen und Bruchwasserläufer. Erneut negativ fielen zahlreiche Störungen (freilaufende Hunde in den Feuchtwiesen sowie verankerte Fischerboote) auf. Hier sollten aufgrund der hohen Wertigkeit dieses Gebietes die Behörden die verordneten Verbote rigoros durchsetzen, um der Natur die vorgesehene Rückzugsmöglichkeit zu geben. Im Namen von BirdLife bedanken sich die Exkursionsleiter für die rege Teilnahme und der Verein für die Leitung dieser Exkursion – Danke Renate und Remo!



Foto: Volker Scherr



Foto: Hermann Pirker

✎ Alexander Sitte hat im Zuge des heurigen Carinthian Raptor Migration Camps (CRMC) nicht nur den Erstkontakt mit (den sehr interessierten) Fliegern aus Nötsch zustande gebracht, sondern auch den Erstflug im Wert von € 80,-- als Sponsoring für die Vogelzugforschung geleistet! Im Rahmen des heurigen Greifvogel-Camps wurde schon im Vorfeld getestet, ob es möglich wäre, die ziehenden Wespenbussarde mit einem Motorsegler zu begleiten. Ziel ist es ja immer noch, die Zugwege der Vögel auch östlich von Arnoldstein aufzuklären, was bisher auf Grund des zu aufwändigen Beobachterbedarfs am Boden nicht möglich war. In diesem Zusammenhang geht der Dank des Durchführenden, Remo Probst, an unserer Vereinsmitglied Alexander Sitte!

Fahrt nach Oberitalien zu ornithologischen Zielen *von Heinz Zacharias*

An meine Person wurde in Kenntnis meines Wissens über Vögel das Ansuchen gestellt, eine Busfahrt der Dante Alighieri-Gesellschaft am 13. April 2014 nach Oberitalien zu leiten und zu organisieren. Ein Bus mit 32 Mitgliedern der oben angeführten Gesellschaftsmitglieder fuhr zuerst die Geierstation Lago di Cornino an. Leider war die Park- und Umkehrmöglichkeit begrenzt, sodass es zu einigen waghalsigen Busmanövern kam. Der Futterplatz war von Geiern leider nicht besucht, als aber zwei Formationen von ca. 50 und 30 Individuen die Station überflogen, war die Begeisterung groß. Außerdem gab es ja die Möglichkeit die Vögel in den Volieren aus der Nähe zu betrachten.

Die Weiterfahrt führte dann zur Isola de la Cona an der Adria. Auch hier herrschte Begeisterung darüber, welche Vielzahl an Vogelarten hier zu beobachten waren und wie unterschiedlich sie die Nahrungsbiotope nutzten. Nach Besuch des Schlosses in Duino wurde wieder die Heimreise angetreten.

Nistkästen und Warntafeln in der Mühldorfer Au *von Christa Brunner*

Die freiwilligen Spenden, die beim Vortrag "Lavantaler Welt der Schmetterlinge" in St. Paul aus dem Vorjahr eingenommen wurden, wurden für den Ankauf von Nistkästen (hergestellt von Autark) verwendet. Dank des Bürgermeisters von St. Paul/Lavanttal, Herrn Ing. Hermann Primus, der die Aktion weitgehend unterstützte, wurde uns für den Transport ein Auto und ein Fahrer zur Verfügung gestellt und einige freiwillige Helfer konnten dann am 1. März 2014 die Nistkästen entlang der Mühldorfer Au anbringen.

Gestärkt von den mitgebrachten Faschingskrapfen der Gemeinderätin, Frau Rosemarie Schein, ging die Arbeit rasch vonstatten. Die fleißigen Helfer von BirdLife Kärnten waren bei dieser Aktion: Grete Lanz, Andreas Rachoinig, Gebhard Brenner, Alfred Brunner, Walfried Jandl, Gerald Jandl und ich selbst. Hier auch ein besonderer Dank an den Bauhofleiter Herrn Franz Streussnig, der sich die Zeit genommen hatte, die Nistkästen an Ort und Stelle zu bringen. Zu einem späteren Zeitpunkt wurden dann für die Bodenbrüter im neu geschaffenen Ersatzbiotop noch Warntafeln zum Schutz der Gelege angebracht.



Fotos: Christa Brunner

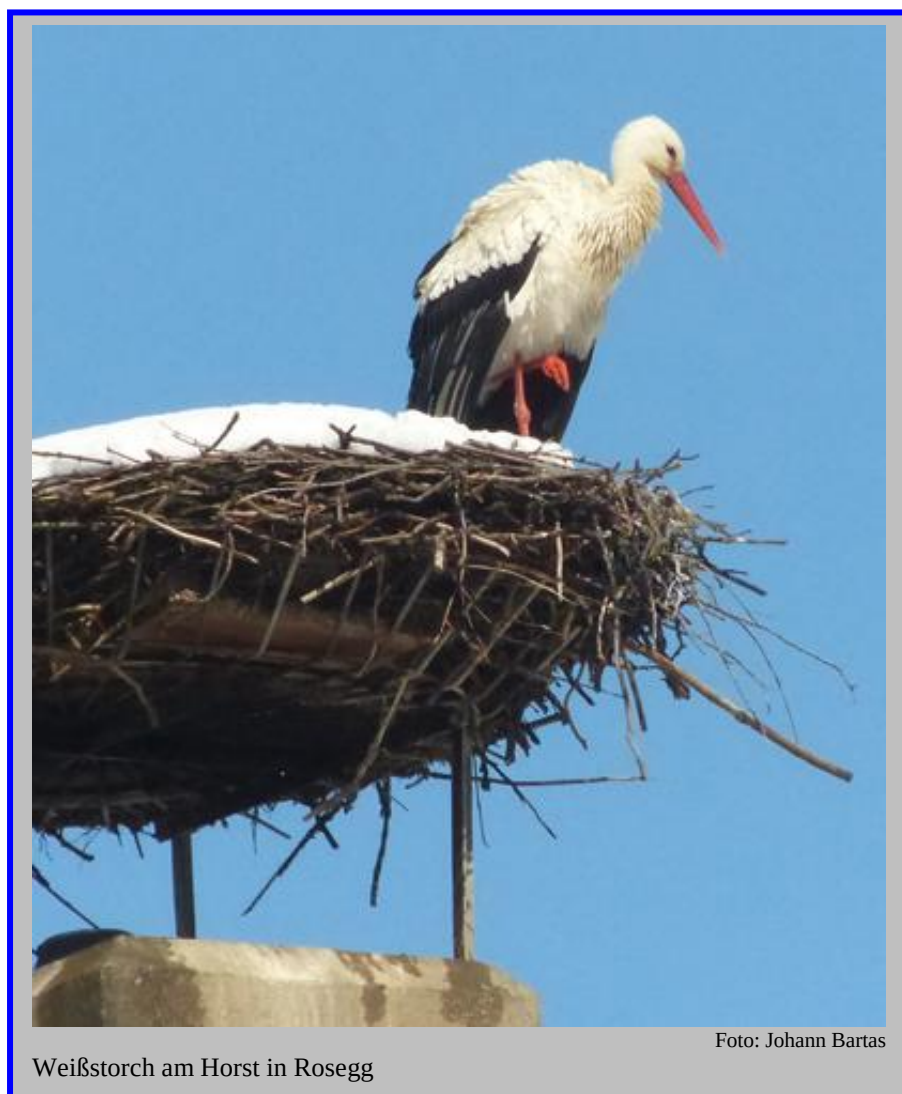
Projekte

Fortsetzung des Artenschutzprojektes „Zwergohreule“ Nistkastenaktion und Brutmonitoring von Gerald Malle

Nach Abgabe eines umfangreichen Endberichts im Jahr 2013, wurde das Artenschutzprojekt „Zwergohreule“ auch im Jahr 2014, allerdings in eingeschränkter Form, fortgesetzt. Es erfolgte ein Brutmonitoring, um die Anzahl der Brutpaare (30) und Jungvögel (mind. 86) zu ermitteln. Gleichzeitig wurden auch alle Nistkästen kontrolliert und festgehalten, wie viele im nächsten Jahr ersetzt werden müssen, da sie nicht mehr vorhanden waren, kaputt gingen oder die Bäume gefällt wurden.



Ergebnis des Weißstorchmonitorings 2014 in Kärnten von Werner Petutschnig



Auflistung der Brutpaare des Weißstorchs (*Ciconia ciconia*) in Kärnten mit den ausgeflogenen Jungvögeln:

Horst Nr. K1:

Klagenfurt, Hort
Annabichl – 4 Juv.

Horst Nr. K2:

St. Andrä – 4 Juv.

Horst Nr. K3:

St. Veit Schornstein –
nicht besetzt

Horst Nr. K4:

Baldramsdorf – 4 Juv.

Horst Nr. K5:

Feistritz/Ros. Mast –
nicht besetzt

Horst Nr. K6:

Rosegg – 4 Juv.

Horst Nr. K7:

Klagenfurt Schlep. – 3 Juv.

Horst Nr. K8:

St. Veit, Tanne – 1 Juv.

Mit insgesamt 6 besetzten Horsten und mit 20 ausgeflogenen Jungen ist das das beste Ergebnis seit Beginn des Monitorings!

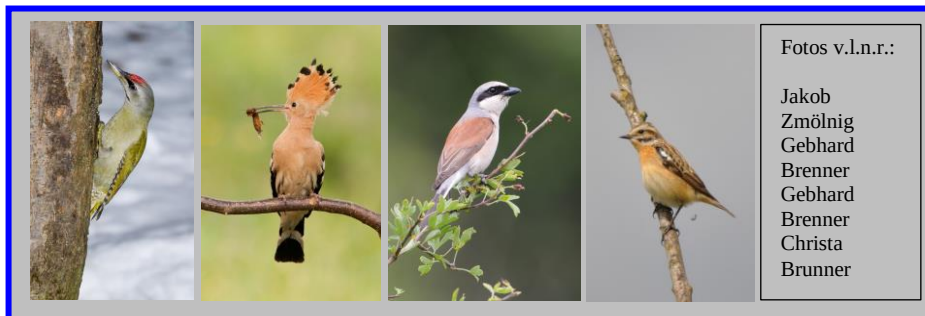
NATURA 2000-Gebiet Görttschacher Moos – Obermoos

Erhebungsprojekt steht vor dem Abschluss!

von Remo Probst

Vom Herbst 2013 bis in diesen Sommer wurde das NATURA 2000-Gebiet „Görttschacher Moos – Obermoos“ einer umfassenden ornithologischen Erhebung unterzogen (30 Begehungen).

Besonders erfreulich sind die hohen Bestände von Arten wie **Grauspecht** (*Picus canus*), **Wiedehopf** (*Upupa epops*), **Neuntöter** (*Lanius collurio*) und gebietsweise auch des **Braunkehlchens** (*Saxicola rubetra*) (s. Abb.).



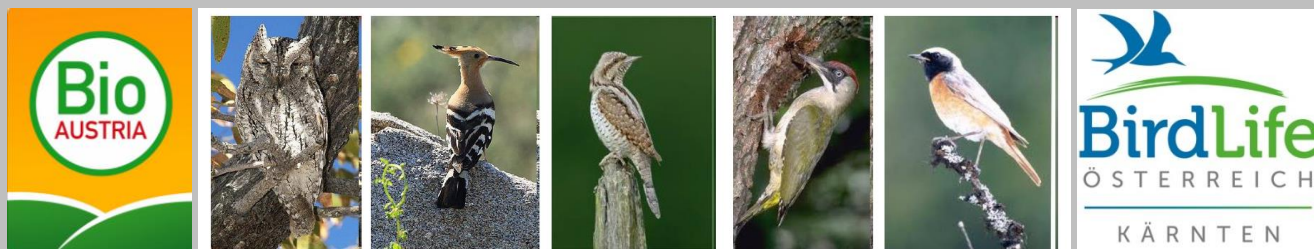
Schon jetzt wirken sich erfreulicher Weise Flussrenaturierungen im Rahmen eines Life+-Projekts positiv auf Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*), Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*) und andere Bewohner von Feuchtlebensräumen aus. Als negativ anzumerken sind die äußerst geringen Wasservogelzahlen (inkl. der Brutnachweise) am See bzw. im ausgedehnten Schilfgürtel. Diese liegen bei allen Arten – **bei weitem** – unter den bisher aus der Literatur verfügbaren Angaben! Ein Grund dafür sind sicher die extremen Witterungsbedingungen 2014 (hohe Schneelagen; lange Überschwemmung; spätes Austreiben der Vegetation), weitere Ursachenforschung ist aber gefordert. Ein Projektbericht ist bis Ende des Jahres beim Amt der Kärntner Landesregierung, Kompetenzzentrum 8, UAbt. Naturschutz, abzugeben.



Foto: Remo Probst

Blick von Osten in das Untere Gailtal mit dem Bearbeitungsgebiet Görttschacher Moos – Obermoos im Hintergrund.

Bio-Streuobstprojekt von Andreas Kleewein



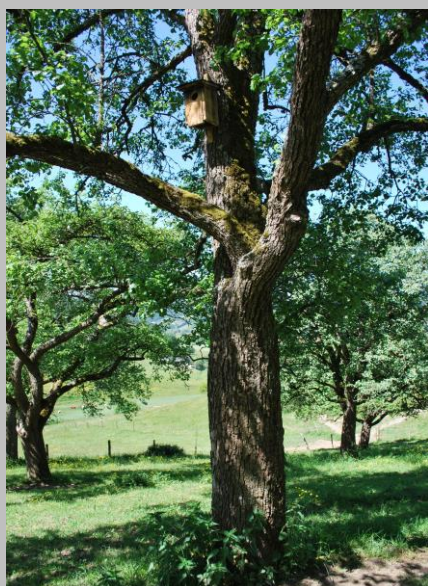
Fotos: BioAustria

BirdLife Kärnten und Bio Austria Kärnten haben im Jahr 2014 ein gemeinsames Projekt gestartet, das auf das hochwertige Produkt aus alten Streuobstbeständen in Bio-Kulturen aufmerksam machen soll und zugleich gefährdeten Vogelarten hilft.

In Streuobstwiesen lebende Höhlenbrüter sind durch den Verlust von alten Obstbäumen mit ihren Aushöhlungen in ihren Brutmöglichkeiten eingeschränkt. Um Arten wie Wiedehopf (*Upupa epops*), Wendehals (*Jynx torquilla*), Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*), Zwergohreule (*Otus scops*) und Grünspecht (*Picus viridis*) zu fördern, wurde 2014 erstmals ein Projekt in Kooperation mit **Bio Austria Kärnten** durchgeführt. Ziel war es, die vorhin genannten Arten auf biologisch betriebenen landwirtschaftlichen Flächen durch Anbringung von Nistkästen zu fördern. Ein Teil der von Autark im Winter produzierten Nistkästen wurde dazu verwendet, wodurch dieses Projekt auch noch zusätzlich eine positive soziale Komponente bekommen hat.

Schwerpunktgebiet im Jahr 2014 war die **Region Krappfeld im Boden, Guttaring und das Görtschitztal**. Insgesamt wurden im März 45 Nistkästen bei 13 Bio-Landwirten in deren Streuobstwiesen aufgehängt. Die Kontrollen auf deren Bezug und die Reinigung der Kästen erfolgten von April bis Juli.

Im Zuge dieses Projektes nahm BirdLife Kärnten auch am Bio Fest teil, das am 5. und 6. September 2014 am Neuen Platz in Klagenfurt stattfand. Die Besucher hatten bei der Tombola die Möglichkeit interessante Preise zu gewinnen. Drei davon wurden von BirdLife Kärnten zur Verfügung gestellt und auf der Festbühne überreicht. Ziel für die Zukunft ist es, dieses Projekt flächendeckend über das gesamte Bundesland durchzuführen, um die fünf Zielarten überall im selben Ausmaß zu fördern.



Nistkästen in alten Streuobstbeständen fördern höhlenbrütende Vogelarten.



Fotos: Andreas Kleewein

Gemeinsamer Stand mit ARCHE NOAH am Bio-Fest in Klagenfurt, wo das Projekt mit Bio-Austria durch den Geschäftsführer von BirdLife Kärnten, Andreas Kleewein, einem breiten und interessierten Publikum vorgestellt wurde.

Regionalbüro Süd von Remo Probst

Das Regionalbüro Süd bearbeitet zurzeit folgende Projekte:

1. **Literaturstudie zum Thema Prädation und Vogelschutz.** Zu dieser emotionsgeladenen Thematik wird auf Basis einer umfangreichen Literatureinsicht eine möglichst wissenschaftlich-neutrale Abhandlung verfasst. Der Bericht soll Basis für weitere Grundsatzentscheidungen zu heiklen Themen wie Prädatorenbekämpfung erleichtern. Die Arbeit ist noch im Jahr 2014 fertig zu stellen.
2. **Österreichische Bundesforste Kooperation:** Mit den ÖBF werden bis ins Jahr 2020 im gesamten Bundesgebiet an die 500 (!) Biodiversitätsinseln mit einer Fläche von jeweils ein bis fünf Hektar ausgewiesen. Das Regionalbüro Süd ist dabei (vor allem) für das Bundesland Steiermark zuständig, wo die Arbeiten bereits seit 2013 im Gange sind. Top-Lebensräume für den Weißrückenspecht, verschiedene Kleineulen, seltene Schnäpper & andere Arten werden geschützt.
3. **Meta-Analyse Koralm:** Bis zum 31. August 2014 wurde durch das Regionalbüro Süd eine Meta-Analyse zum Vogelzug auf der Koralpe verfasst. Grund der Beauftragung durch das Land Kärnten sind umfangreiche Pläne zur Errichtung von Windkraftanlagen in diesem Bereich. Es konnten grobe methodische Lücken und ein enormer Forschungsbedarf aufgezeigt werden. Aus vogelkundlicher Sicht besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit für kumulative, negative Auswirkungen.



Fotos: Dietmar Streitmaier

Die Absicherung von Stromleitungen mit Kunststoffabdeckungen durch Mitarbeiter der KELAG stellt einen wertvollen Beitrag zum Vogelschutz dar. Vor allem Großvögel wie Uhus, Weiß- und Schwarzstörche sowie verschiedene Greifvogelarten sind aufgrund ihrer Flügelspannweite ganz besonders vom Stromschlag betroffen.

4. **Vielfalt Leben II:** Das Regionalbüro Süd hat auch die Projektleitung für das Vielfalt Leben II Projekt, mit seinen Modulen Weißstorch, Kiebitz & Wiesenvögel sowie dem Stromtod. Letzterer Aspekt wird unmittelbar im Regionalbüro behandelt. Insgesamt muss man davon ausgehen, dass diese Mortalitätsursache in Österreich bisher stark unterschätzt wurde. In einer im Aufbau begriffenen Datenbank (Beobachtungen bitte unbedingt weiterleiten an remo.probst@birdlife.at) konnten in Kürze nicht weniger als 164 Stromtod-Fälle registriert werden. Viele von diesen Todesfällen betreffen wertbestimmende, große Arten wie Störche, Greifvögel und Uhus. Im Zuge dieses Projekts wurde auch erstmals für Kärnten (und das 2. Mal für Österreich) eine Stromleitung mit Abdeckkappen gegen den Stromtod gesichert! Es handelt sich um eine KELAG-Leitung im Bereich Zwattendorf / St. Urban bei Feldkirchen, wo über die Jahre zahlreiche tote Schwarzstörche vom nahen Brutplatz dokumentiert werden konnten.

Seite der Avifaunistischen Kommission Österreichs (AfK)
von Remo Probst (AfK-Mitglied)



Die Avifaunistische Kommission bemüht sich unter anderem um Nachweise seltener Vogelarten bzw. um eine korrekte österreichische Artenliste. Bei ausgewählten Spezies ist es für den Beobachter nötig, ein Protokoll an die AfK zu verfassen (Downloads der Artenliste bzw. des Meldeformulars unter www.birdlife-afk.at), welches von den Kommissionsmitgliedern in einem auf Unabhängigkeit bedachten Verfahren beurteilt wird.

Leider müssen immer wieder Protokolle abgelehnt werden, weil sie den Kriterien eines unumstrittenen Nachweises nicht genügen. Das ist nicht nur für den Melder ärgerlich, es entgehen dadurch der österreichischen Avifaunistik auch wertvolle Daten – von der Kommission abgelehnte Nachweise werden nicht in der österreichischen Beobachtungsliste geführt und sind daher nicht zitierfähig.

Besonders heikel wird die Situation, wenn es sich um einen potentiellen Erstnachweis einer Vogelart für Österreich handelt. Hier muss das Protokoll, wenn möglich mit Fotobelegen untermauert (sonst nur Anerkennung in der Kategorie A0 möglich), besonders ausführlich und detailgetreu sein. Daher soll hier eine solche Meldung an die AfK, mit Zustimmung des Verfassers (J. Laber, Wien), auszugsweise abgedruckt werden. Es handelt sich dabei um den Erstnachweis des Sandstrandläufers (*Calidris pusilla*) für Österreich, einer nordamerikanischen Limikolenart, am 15. September 2013 am Illmitzer Zicksee, Burgenland. Wenngleich nicht jedes Protokoll für eine Anerkennung in einer solchen Genauigkeit verfasst werden muss, zeigt es doch, wie weit man sich im Rahmen eines Nachweises mit differenzialdiagnostischen Merkmalen einer Art beschäftigen kann (und wohl vielfach auch sollte). So sind die nachfolgenden Zeilen auch ein guter Übungsstoff zur Bestimmung extrem seltener (Wat-)Vögel:

Johannes Laber: Erstnachweis eines Sandstrandläufers (*Calidris pusilla*) für Österreich:

„1) **Größe, Struktur:** eindeutig größer als Zwergstrandläufer (ZW), dies fiel auch im Vergleich zu den Alpenstrandläufern (AL) auf (Größenunterschied zu AL geringer als bei ZW). Der Sandstrandläufer (SA) wirkte in Ruhestellung auffallend rundlich. Auffallend war das kurze Ende des Vogels: Die Handschwingenspitzen erreichten nicht ganz das Schwanzende (Flügelprojektion also null oder sogar leicht negativ) und die Handschwingenprojektion war sehr gering (vielleicht 1 – 2 mm). Die Beinlänge war genauso wie bei einem Zwergstrandläufer, Beinfarbe schwarz.

2) **Schnabel:** ein ausgesprochen auffallendes Merkmal war der vergleichsweise lange (mindestens kopflang) schwarze Schnabel. Dieser war basal recht breit, zur Spitze hin gleichmäßig schmaler werdend. Der Schnabel war ganz gerade (wie bei einem Bairdstrandläufer), nur am äußersten Ende eine Spur nach unten geknickt. Ein ZW hat einen viel kürzeren, feineren und gleichmäßig leicht nach unten gebogenen Schnabel. Die Variabilität bei ZW-Schnäbeln ist extrem gering (Anm: dies kommt daher, dass beim ZW keine unterschiedlichen Populationen/Unterarten ausgebildet sind, was wiederum mit der Brutbiologie der Art zu tun hat, aber das führt hier zu weit). Lange Schnäbel sind beim SA keine Seltenheit, haben doch Weibchen deutlich längere Schnäbel als Männchen und östliche Populationen längere als westliche! Beispiele für "langschnäblige" SA gibt es in Internetforen aber auch in Spezialliteratur (z.B. Shorebirds of North America, Bilder 62.2 und 62.3, Shorebirds of the Northern Hemisphere 67c und 67e, Macmillan Birders Guide S. 98, The Shorebird Guide S. 147, Bild 9). Im Unterschied zu einem Bergstrandläufer war der Schnabel aber gerade und nicht gleichmäßig leicht gebogen (vergleichbar einem kleinen AL) – dieser Subtilunterschied hilft auch bei der Unterscheidung zwischen kurzschnäbligen Bergstrandläufern und langschnäbligen SA (eigene Erfahrung und Videomaterial aus Florida). Der von mir beobachtete Vogel war somit sehr wahrscheinlich ein Weibchen der östlichen Population.

3) **Kopffärbung:** Hier war eine dunkel gestrichelte Kopfplatte auffällig (Kappe). Bergstrandläufer mausern früher als SA ins erste Winterkleid und haben im September meist schon eine graue Kappe mit dunklerem Scheitelzentrum. ZW haben einen dunklen schmalen Scheitel und keine derartige Kappe. Weiters auffällig ein deutlicher weißer Überaugenstreif, der zur dunklen Kappe und zum dunklen Zügel und zu den dunklen Ohrdecken kontrastiert. Bergstrandläufer haben breiter weiß v.a. vor dem Auge auf der Stirn.

4) **Körperunterseite:** strahlend weiß von der Unterschwanzdecken bis zur Kehle, keine beige oder rötliche Tönung. An den Brustseiten zwei auffällige dunkel gestrichelte Flecken.

5) **Körperoberseite:** genereller Eindruck war dunkelgrau, ähnlich einem Bairdstrandläufer. Es waren keine Rosttöne zu erkennen, noch war die für ZW typische weiße Doppel-V Zeichnung vorhanden. Lediglich zwischen den unteren und oberen Schulterfederreihen war unter manchen Winkeln eine feine helle Linie zu erahnen (dies ist aber im Gegensatz zur 08-15 Literatur durchaus typisch für SA). Generell war der Vogel im vollen Jugendkleid, ohne Anzeichen von Mauser (auch hier sei wieder verwiesen auf die frühere Mauser des Bergstrandläufers, bei dem im Herbst oft die unteren Schulterfedern grau vermausert sind und dann die roten oberen Schulterfedern umso mehr hervorstechen, denn diese bleiben lange unvermausert stehen).

Beim Illmitzer Vogel war am Anfang der Beobachtung, als ich noch näher war, sehr schön die "Ankerzeichnung" der unteren beiden Schulterfederreihen zu erkennen (also dunkler Schaft, der sich ab sichtbarer Federmitte zur Federspitze dunkel verbreitert und von einem weißen Federsaum abgeschlossen wird). Die oberen Schulterfederreihen waren dunkel mit hellem Federrand (ähnlich dem Schuppenmuster eines Bairdstrandläufers), ebenso die Mantelfedern. Aus der Distanz wirkte der Vogel auffallend zweifärbig (dunkelgrau oben, strahlend weiß unten).

In Summe konnte ich lediglich die Spannhäute zwischen den Zehen nicht sehen, das ist aber selbst auf geringe Distanz fast unmöglich (eigene Erfahrung)!

Die AfK steht gerne auch für Hilfeleistungen bei der Bestimmung von Vögeln zur Verfügung. Mitglieder von BirdLife und dem NWV für Kärnten können sich direkt an Remo Probst wenden:

remo.probst@birdlife.at



Foto: Ernst Albegger

Diese Sandstrandläufer (*Calidris pusilla*) wurden vom Fotoautor in Nordamerika aufgenommen, mittlerweile gibt es einen Erstnachweis für Österreich vom 15. September 2013 am Illmitzer Zicksee, Burgenland, durch Johannes Laber.

Vogelschutzcamps im Mittelmeerraum

Korrespondenz von Alexander Heyd

Auch in dieser Ausgabe unseres Rundbriefes wollen wir wieder auf die Singvogeljagd im **Mittelmeerraum** hinweisen und die an unsere Vereine gerichteten Worte von Alexander Heyd weitergeben:

Liebe Natur- und Tierfreunde,

Malta:

Nachdem auf der Mittelmeerinsel erneut zahlreiche geschützte Arten abgeschossen wurden (darunter 2 Weißstörche) hat die maltesische Regierung die Jagdsaison bis zum 10. Oktober 2014 ausgesetzt. Damit mussten die Waffen bis zum Ende des Greifvogel- und Storch-Durchzuges schweigen. Dieser Beschluss geht direkt auf die zahlreichen vom Komitee gegen den Vogelmord veröffentlichten Videos und Infos über illegale Jagd zurück. **Ein echter Meilenstein für den Zugvogelschutz!** Noch nie hat eine maltesische Regierung ein so klares Signal an die Jägerschaft gesandt – **es könnte der erste große Durchbruch auf der Insel sein!**

Die Stimmung auf der Insel war daher extrem aufgeheizt. Die Jäger haben zu einer Demonstration aufgerufen, hunderte Männer sind grölend durch Valletta gezogen und haben Fahnen der Regierungspartei verbrannt. Drei Personen wurden festgenommen. **Aufgebrachte Jäger haben bei Buskett ein Team unseres Partnerverbandes BirdLife angegriffen und zwei Vogelschützer verletzt!** Die auf Malta eingesetzten Komitee-Teams waren daher in erhöhter Alarmbereitschaft und besonders vorsichtig. Es hat aber in weiterer Folge nahezu keine Zwischenfälle mehr gegeben. Der Einsatz war alles in allem ein echter Erfolg!

Zypern:



Foto: www.komitee.de

Singvögel am Speiseteller: **Malzeit !**

Auch mit dem Fortgang unseres langen Zyperncamps sind wir sehr zufrieden: Innerhalb der ersten drei Wochen sind 2.478 Leimruten, 51 Netze und mehr als zwei Dutzend elektronische Lockanlagen sichergestellt worden. 12 Wilderer wurden in Zusammenarbeit mit den uns ständig begleitenden Polizisten überführt. Durch den Polizeischutz hat es bislang noch nicht einen einzigen Zwischenfall gegeben. Die Aktion endete Mitte Oktober.

Italien:

Anfang Oktober begann dann unser großes Vogelschutzcamp im norditalienischen Brescia. Rund 80 (!) Komitee-Mitglieder aus Italien, Deutschland, Großbritannien und Slowenien sind an dem vierwöchigen Einsatz beteiligt. Ziel ist das Aufspüren von Netzen, Bogen- und Schlagfallen für den Singvogelfang. Wie immer werden wir in enger Kooperation mit der Sondereinheit zur Wildereibekämpfung der Staatlichen Forstpolizei zusammenarbeiten. Neuigkeiten zum Einsatz lesen Sie im Online-Tagebuch:



Foto: Alexander Heyd

Getötetes Rotkehlchen in einer Schlagfalle.

<http://www.komitee.de/content/aktionen-und-projekte/vogelschutzcamps/online-tagebuch-herbst-2014>

Anhang – Seltenheitsliste Neubearbeitung bis zum Jahr 2013 (einschließlich) von Werner Petutschnig

Aktualisierte Liste ausgewählter und anerkannter Vogelnachweise (< 30) aus Kärnten in Fortsetzung des Brutvogelteils der Kärntner Avifauna:

Im Jahr 2014 ergänzte Nachweise in rot (Gefangenschaftsflüchtlinge nicht berücksichtigt, RE: Revision)

Art	Meldung
Nilgans	(1) 2011 09 20 – 11 27: 1 Ind. Drau, Wellersdorfer Bucht (2) 2012 01 18 – 01 25: 1 Ind. Drau, Wellersdorfer Bucht
Trauerente	(14) 2007 11 05 - 12 29: 1 wf. Ind. an der Drau westl. St. Niklas (15) 2007 11 06 - 2008 02 23: zuerst nur 1 Ind. dann bis 6 Ind. an der Drau, dann von 2007 11 23 - 2008 02 23 bis 6 Ind. am Faaker See; davon mind. 3 Ind. wf. (16) 2008 04 08 - 04 12: 1 W 1. Winterkleid Faaker See (17) 2009 04 01: 1 M Draustau Rosegg (18) 2012 03 12 – 03 19: 1 M Wörthersee, Dellach (19) 2012 03 13: 1 M, 1 W Wörthersee, Maiernigg (20) 2012 03 20: 1 W Wörthersee, Dellach (21) 2012 04 03: 1 M Wörthersee, Kapuzinerinsel
Ohrentaucher	(11) 2009 12 04 - 2010 01 16: 1 Ind. Wörthersee (12) 2012 02 24 – 03 13: 1 Ind. Drau, Villach (13) 2013 01 22: 1 Ind. Draustau Völkermarkt bei Brenndorf (14) 2013 09 05: 1 Ind. Draustau Völkermarkt bei Rakollach
Eistaucher	(14) 2010 01 11 – 01 28: 1 vorj. Ind. Faaker See (15) 2010 05 20 – 05 24: 1 vorj. Ind. Wörthersee, Sekirn
Gelbschnabeltaucher	(2) 2009 01 18 - 02 17: 1 1. Kj. Draustau Feistritz
Rosapelikan	(6) 2009 05 21 - 05 23: 3 Ind. Strußnigteich, zwischen Moosburg und Feldkirchen
Zwergscharbe	(4) 1985 03 06 – 03 11: 1 Ind. Draustau Rosegg bei Förderlach (5) 1994 08 13 – 1995 05 15: 1 juv. Ind. Drau, zwischen Villach und Seidolach (6) 2006 01 29 – 02 12: 1 Ind. Millstätter See (7) 2013 09 05 – 09 06: 3 Ind. Draustau Völkermarkt bei Rakollach (8) 2013 09 10: 1 dj. Ind. Dragositschacher Bucht
Sichler	(8) 1988 08 15: 1 juv. Großedlinger Teich (9) 2004 07 12 – 08 02: 1 Ind. Zollfeld bei Aich (10) 2004 09 16 - 09 17: 1 Ind. auf Feldern an der Drau bei Rosenheim westl. Spittal/Drau (11) 2011 09 20: 1 Ind., Ds. Völkermarkt, Neudenstein
Löffler	(9) 2008 05 15: 1 Ind. Draustau Rosegg (10) 2010 05 02 - 05 09: 1 Ind. Wellersdorfer Bucht und Dragositschacher Bucht (11) 2013 05 11 – 05 12: 1 Ind. Lavant, Mühlendorfer Au
Kuhreiher	(2) 2009 04 30: 1 ad. Bleistätter Moor (3) 2012 02 01 – 03 17: 1 Ind. verletzt gefunden, gepflegt, verendet Rittersdorf bei Irschen
Schmutzgeier	(8) 2008 05 29: 1 Ind. Dobratsch Südseite
Schlangennadler	(8) 2008 07 16: 1 Ind. Feistritzer Moos, Gailtal (9) 2008 08 31: 1 Ind. Arnoldstein (10) 2009 06 26: 1 Ind. Mussen, Gailtaler Alpen (11) 2010 07 01 bis 08 27: 1-2 Ind. Riebenkofel, Lesachtal (12) 2010 08 29: 1 Ind. Arnoldstein, Oberstoßau (13) 2012 05 26: 1 imm. Ind. Sablatnigmoor (14) 2013 06 23: 1 Ind. 2.Kj., Gailtal am Jauken
Mönchsgeier	(6) 2012 08 10: 1 Ind. Plöckenpass, Cellon

Art	Meldung
Schelladler	(2) 1877 07 31: 1 Ind. erlegt, St. Veit bei St. Georgen (3) 1964: 1 dj. Ind. erlegt, Lavanttal bei St. Paul (4) 1986 10 11 – 10 13: 1 imm. Lavanttal, Großedlinger Teich
Schreiadler	(6) 2008 05 06: 1 Ind. Arnoldstein (7) 2013 10 01: 1 Ind. Arnoldstein
Zwergadler	(18) 2005 08 30: 1 Ind. Thörl-Maglern (19) 2006 05 21 – 06 22: 1 Ind. dunkle Morphe Villach (20) 2007 08 21: 1 Ind. dunkle Morphe Arnoldstein (21) 2007 08 25: 1 Ind. dunkle Morphe Plöckenpass (22) 2008 04 10: 1 Ind. helle Morphe Thörl-Maglern (23) 2008 08 21: 1 Ind. dunkle Morphe Arnoldstein (24) 2009 05 01: 1 Ind. helle Morphe Bleistätter Moor (25) 2011 08 16: 1 Ind. Arnoldstein, Oberstoßau (26) 2012 05 24: 1 Ind. dunkle Morphe Hörzendorf, St. Veit (27) 2012 06 06: 1 Ind. dunkle Morphe St. Paul im Lavanttal (28) 2013 09 26: 1 Ind. dunkle Morphe Villach, St. Leonhard
Steppenweihe	(5) 2008 09 18: 1 M, Krappfeld (6) 2010 03 29: 1 M, Villach Maria Gail (7) 2010 05 06: 1 M, 2. SoK, Krappfeld (8) 2010 05 22: 1 W, Krappfeld (9) 2012 04 06: 1 M, Krappfeld bei St. Klementen (10) 2012 04 12: 1 M Krappfeld bei St. Klementen (11) 2012 09 17: 1 M, 2. SoK, Krappfeld bei Kappel (12) 2013 04 16: 1 W, 2. Kj., Lurnfeld bei Pusarnitz
Adlerbussard	(9) 2008 04 24: 1 ad. Krappfeld (10) 2008 07 13: 1 Ind. Fresach
Rötelfalke	(1) 1985 08 01 - 08 28: 1 M., St. Marein (2) 1986 05: 1 Ind. Rosental bei St. Peter
Zwergsumpfhuhn	(14) 1995 04 13 - 04 16: 1 ad. Klagenfurt
Triel	(14) 1984 05 19: 1 Ind. Großedlinger Teich (15) 1988 04 30: 1 Ind. Jakling (16) 1993 05 23: 1 Ind. Jakling (17) 2002 04 18: 1 Ind. Blasendorf (18) 2008 04 10: 1 Ind. Feistritzer Moos, Gailtal (19) 2008 04 22 - 04 27: 1 Ind. Krappfeld (20) 2011 09 20: 1 Ind., Ds. Völkermarkt, Neudenstein
Austernfischer	(9) 2012 05 24: 1 Ind. Wörthersee, Dellach (10) 2012 07 06: 2 Ind. Wörthersee, Dellach (11) 2013 03 28: 2 Ind. Millstätter See, Döbriach (12) 2013 03 29: 1 Ind. Dragositschacher Draubucht
Stelzenläufer	Im Jahr 2013 – 30 Nachweise erreicht
Säbelschnäbler	(12) 2008 04 09: 1 Ind. Gurkmündung, Großer Teich (13) 2008 04 09: 1 Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach (14) 2008 04 28: 1 Ind. Draustau Ferlach, Wellersdorfer Bucht (15) 2008 05 06: 2 Ind. Draustau Völkermarkt, Neudenstein (16) 2009 04 02: 2 Ind. Wernberger Drauschleife (17) 2010 03 26: 4 Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach (18) 2010 06 16: 1 Ind. Zollfeld (19) 2010 03 26: 10 Ind., Wörthersee, Dellach

Art	Meldung
Säbelschnäbler	(20) 2011 07 08: 2 Ind., Ds. Feistritz, Selkach (21) 2012 05 02: 1 Ind. Völkermarkter Stausee, Dellach (22) 2012 10 29: 11 Ind. Wörthersee, Dellach (23) 2013 03 29: 1 Ind. Dragositschacher Draubucht
Kiebitzregenpfeifer	Im Jahr 2014 – 30 Nachweise erreicht
Steppenkiebitz	(1) 2011 04 02 bis 03: 1 Ind., Zollfeld
Pfuhlschnepfe	(20) 2009 04 10: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach (21) 2013 10 16: 1 diesj. Ind. Draustau Feistritz, Selkach
Doppelschnepfe	(23) 2008 09 17: 1 imm. Ind. Steuerberg, Fuchsgruben (24) 2011 10 17: 1 Ind., Lavant, Mühldorfer Au
Odinshühnchen	(2) 2009 09 15: 1 Ind. Draustau Rosegg, Kraftwerk-Wehranlage St. Martin (3) 2013 09 06: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Rakollach
Thorshühnchen	(3) 2010 07 10: 1 vorj. Ind. Völkermarkter Stausee, St. Lorenzen
Teichwasserläufer	(14) 2007 08 25: 1 Ind. Sablatnigmoor (15) 2012 09 01: 1 Ind. Drau, Dragositschach
Steinwälzer	(7) 2008 06 07: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Neudenstein (8) 2010 05 13: 1 Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach (9) 2012 08 18 – 08 20: 1 diesj. Ind. Draustau Feistritz, Selkach (10) 2012 08 26 – 09 01: Bis zu 3 Ind. Draustau Feistritz, Selkach (11) 2013 08 25: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
Sumpfläufer	(3) 2013 08 11: 1 diesj. Ind. Lavant, Mühldorfer Au
Knutt	(6) 2008 04 07: 1 Ind. Draustau Rosegg, Förderlach (7) 2012 07 21: 6 Ind. Draustau Völkermarkt (8) 2012 09 01: 1 diesj. Ind. Draustau Völkermarkt
Sanderling	(4) 1977 09 18: 1 diesj. Ind. Friesach (16) 2008 09 02 - 09 07: 1 Ind. Draustau Rosegg, Förderlach (17) 2009 09 15: 1 dj. Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach (18) 2009 09 16: 2 Ind. Thoner Moor (19) 2010 10 06: 1 Ind. Draustau Rosegg, Förderlach (20) 2011 10 08: 1 dj., Ds. Feistritz, Dragositschach (21) 2013 05 22: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach (22) 2013 08 25 – 08 28: 2 dj. Ind. Draustau Feistritz, Selkach (23) 2013 08 29 – 08 31: 1 dj. Ind. Gailitz bei Arnoldstein (24) 2013 09 03: 6 Ind. Draustau Feistritz, Selkach (25) 2013 10 03: 1 Ind. Verkehrsofener, Metnitztal bei Oberhof
Graubrust-Strandläufer	(1) 2002 05 14: 2 Ind. Draustau Völkermarkt, Brenndorf – Erstnachweis!
Sichelstrandläufer	Im Jahr 2013 – 30 Nachweise erreicht
Falkenraubmöwe	(6) 2010 09 01 - 09 14: 1 Ind. 1. Kj. Weißensee (7) 2013 08 31: 2 diesj., Packalpe, Hirscheberger Alpe (1 Ind. bis 2013 09 06)
Schmarotzerraubmöwe	(9) 2007 11 11: 1 imm. Ind. Sablatnigmoor (10) 2011 08 16: 1 imm. Ind. Arnoldstein, Oberstoßau
Skua	(2) 2007 08 29: 1 imm. Ind. Arnoldstein
Dreizehenmöwe	(8) 2008 04 07: 5 Ind. Draustau Rosegg bei Förderlach
Mantelmöwe	(2) 2008 08 31: 1 Ind. Arnoldstein
Zwergseeschwalbe	(5) 2010 05 04: 1 Ind. Dellach (6) 2010 05 20: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Neudenstein (7) 2011 07 27: 1 Ind., Wernberger Drauschleife
Brandseeschwalbe	(6) 2008 08 08: 5 Ind. Wörthersee

Art	Meldung
Brandseeschwalbe	(7) 2010 05 16: 2 Ind. Wörthersee, Schlangeninsel (8) 2010 07 12: 1 Ind., Wörthersee, Dellach (9) 2011 06 17: 2 Ind., Wörthersee, Schlangeninsel (10) 2011 06 26: 15 Ind. Ds. Völkermarkt, Neudenstein (11) 2011 07 03: 6 Ind., Wörthersee, Schlangeninsel (12) 2011 07 13: 3 Ind., Wörthersee, Schlangeninsel (13) 2011 07 17: 7 Ind., Wörthersee, Schlangeninsel (14) 2011 07 22: 2 Ind., Wörthersee, Schlangeninsel (15) 2011 08 07: 3 Ind., Wörthersee, Dellach (16) 2013 05 21: 1 Ind., Wörthersee, Dellach
Küstenseeschwalbe	(2) 2010 05 20: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Neudenstein (3) 2012 06 06: 1 Ind. Wörthersee, Schlangeninsel
Steinkauz	(GF) 2007 06 13: 1 Ind. Villach Landskron als Gefangenschaftsflüchtling eingestuft (11) 2008 05 21 - 09 15: 1-2 Ind. Feistritzer Moos
Blauracke	(14) 2008 06 08: 1 Ind. Millstätter See, Großegg (15) 2010 05 25: 1 Ind. Klagenfurt, Südring (16) 2010 06 08: 1 Ind. Lavanttal, St. Margarethen (17) 2010 06 25: 1 Ind. Zollfeld bei Maria Saal (18) 2011 06 09: 1 Ind. Lavanttal, Mitterpichling (19) 2012 05 05: 1 Ind. Gerlitze, Steinwenderhütte
Mittelspecht	(3) 1998 10 26: 1 Ind., St. Paul, Ruine Rabenstein (4) 2002 11 01: 1 Ind., St. Paul, Ruine Rabenstein (5) 2006 05 25: 1 Ind., Lavanttal, Martinikogel (6) 2008 05 22: 1 Ind., St. Paul, Gasthof Johannesmessner (7) 2011 12 25: 1 Ind. St. Paul, Ruine Rabenstein (8) 2012 01 28 – 02 25: 1 Ind. St. Paul, Ruine Rabenstein (9) 2012 11 11: 1 Ind. Lavanttal, Großedlinger Teich
Schwarzstirnwürger	(10) 2009 05 30 - 06 03: 1 Ind., Krappfeld
Kalanderlerche	(4) 2008 04 18 – 04 24: 1 Ind., Krappfeld bei St. Klementen
Kurzzehenlerche	(1) 1879 04 29: 1 Ind. Völkermarkt – Erstnachweis (10) 2008 04 22 – 04 24: 5 Ind., Krappfeld bei St. Klementen (11) 2008 05 04: 1 Ind., Krappfeld bei St. Klementen (12) 2010 05 16: 3 Ind., Krappfeld bei St. Klementen (13) 2011 04 20: 3 Ind., Krappfeld bei St. Klementen (14) 2012 03 25: 1 Ind., Klagenfurt, Ebenthal, Pfaffendorfer Sandgrube (15) 2012 04 06 – 04 08: 1 Ind., Krappfeld bei Garzern (16) 2013 05 04: 1 Ind., Gailtal bei Waidegg
Weißbart-Grasmücke	(5) 2013 05 02: 1 M, Klagenfurt im Europapark
Italiensperling	(8) 2008 04 16: 1 M Klagenfurt (9) 2008 12 24: 1 M Olsach (nicht reinrassig)
Zitronenstelze	(2) 2005 03 31: 1 M Draustau Feistritz, Selkach (3) 2007 07 02 - 14: 1 W mit 3 juv., Stausee Margaritze (4) 2010 04 19: 1 M., Großedlinger Teich (5) 2011 04 27: 1 M., Lavant, Mühldorfer Au (6) 2011 04 19 – 04 20: 1 M., Krappfeld bei St. Klementen (7) 2013 05 05: 1 Ind., Lavant, Mühldorfer Au
Gelbkopf-Schafstelze	(2) 2011 04 27: 1 M, Lavant, Mühldorfer Au (flavissima/lutea)

Art	Meldung
Gelbkopf-Schafstelze	(3) 2012 04 06: 1 M, Krappfeld bei St. Klementen
Trauerbachstelze	(1) 2010 04 17: 1 M, Draustau Feistritz bei Selkach
Ortolan	(17) 2008 04 23: 1 M Krappfeld bei St. Klementen (18) 2008 04 26: 4 M, 1 W, Lurnfeld, Goldbrunnteich (19) 2008 05 05: 1 Ind. Krappfeld bei St. Klementen (20) 2008 05 22: 1 M, Maltatal bei Hilpersdorf (21) 2010 04 30: 1 W Krappfeld bei St. Klementen (RE) 2012 04 29: 1 M Magdalensberg, Ottmanach (22) 2013 04 18: 1 Ind., Weißensee bei Mühlbichl (23) 2013 04 18: 1 M, Paternion
Zwergammer	(3) 2013 04 15 – 04 16: 1 Ind., Lurnfeld bei Pusarnitz



BirdLife Kärnten – Infomaterial

Um **BirdLife Kärnten** auch nach außen hin zu repräsentieren, haben wir eine Reihe von Artikeln erzeugt, welche bei Gerald Malle (Tel.-Nr.: 0664 / 88 7051 99) erhältlich sind. Das Sortiment wurde 2012 und 2013 erweitert.

Es sind dies ein **Infofolder** (gratis) über die Organisation BirdLife Kärnten, das Zwergohreulenprojekt, das Raptor Migration Camp, den Habichtskauz sowie die Prioritätenliste der Vögel Kärntens und seit 2013 auch eine neue Broschüre über den Stromschlag bei Vögeln. Die **Aufkleber** sind in zwei Größen (nach wie vor gratis!), mit unserem Logo und dem Zusatz „Landesgruppe Kärnten“, für Auslandsreisende auch in englischer Sprache, erhältlich. Letztere wurden von unseren Vereinsmitgliedern schon über die halbe Welt verteilt – Deutschland, Israel, Kasachstan, Kanada, Helgoland, Polen, Irland, Marokko, Uganda, Äthiopien, Tansania, Island, Südafrika, Russland und Korsika zählen dazu! Darüber hinaus hat jedes BirdLife-Kärntenmitglied die Möglichkeit, seine persönliche BirdLife-**Visitenkarte gratis** zu bestellen!

Von BirdLife Kärnten ist auch ein **Stoffaufnäher** mit oder ohne Klettband erhältlich. Damit soll die Mitarbeit bei diversen Projekten zukünftig auch sichtbar gemacht werden (z. B. beim Raptor Migration Camp oder beim Projekt Zwergohreule). Diese Aufnäher kosten 5,- €, die Schriftzüge 2,- € und können zukünftig über Gerald Malle besorgt werden.

Wenn Sie die Vereins- und Schutzarbeit von BirdLife Kärnten unterstützen wollen, können Sie Spenden gerne auf unser Konto bei der Volksbank Oberkärnten, IBAN: AT654282011091310000, BIC: VBOEATWWSP1 überweisen – vielen Dank !

Aufruf und Bitte um Beiträge

Sollten Sie, liebe Vereinsmitglieder, interessante Beobachtungen oder erstaunliche Erlebnisse mit Vögeln gemacht haben, die von allgemeinem Interesse sein könnten, dann können Sie diese gerne an unseren Geschäftsführer, Andreas Kleewein (andreas.kleewein@gmx.net), schicken. Es genügen ein paar wenige Zeilen und schon wird unser Rundbrief wieder um einen Artikel reicher. Der Vereinsvorstand würde sich über eine Mitarbeit unserer Vereinsmitglieder sehr freuen.

E-Mail-Adressen gesucht

Leider haben wir noch immer von einigen Mitgliedern keine E-Mail-Adressen. Dies würde aber unsere Arbeit wesentlich erleichtern, vor allem dann, wenn sich unvorhergesehene Änderungen im Programm oder bei Exkursionen ergeben sollten. Sie könnten dann sehr rasch über mögliche wichtige Ereignisse informiert werden. Daher ersucht die Redaktion um Bekanntgabe Ihrer aktuellen Mail-Adresse. Bitte senden Sie diese an unseren Vereinsobmann (jofeldner@aon.at).

Vogelkundliche Daten

Ein Großteil der Vogeldaten wird via E-Mail an Josef Feldner weiter geleitet bzw. direkt in die Datenbank „**Ornitho.at**“ eingespeist. Wer keinen Internet-Zugang hat, den bitten wir, die Beobachtungen direkt an unseren Systemadministrator Gerald Malle zu übersenden: Kreuzbichlweg 34, A-9020 Klagenfurt, Tel.: 0644 / 88 7051 99, der diese dann in die Datenbank eingibt.

E-Mail Verteiler für Vogelbeobachtungen aus Kärnten

Wenn auch Sie über aktuelle Beobachtungen informiert werden möchten, können wir Sie gerne in den **E-Mail Verteiler** aufnehmen und Sie erhalten dann die aktuellsten Daten aus unserem Bundesland. Für Mitglieder der Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich und der Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten ist dieses Service kostenlos! Bitte wenden Sie sich dazu an Josef Feldner (jofeldner@aon.at), der diese Verteilung zentral durchführt.

Dazu noch folgende Information: Wenn jemand den Wunsch hat, dass seine Beobachtungen, Mitteilungen, Infos etc. an die Bezieher des E-Mail-Verteilers weitergeleitet werden sollen, sollte in der Betreffzeile der Vermerk „VERTEILER“, „VOGELBEOBACHTUNGEN“ oder nur kurz „VB“ angeführt werden. Danach kann noch zur Kurzinfo etwas beigefügt werden (z.B. Ortsangaben oder Artbezeichnungen). Somit ist ersichtlich, dass es sich um eine Mail für den E-Mail-Verteiler handelt! Wenn zusätzlich noch der Wunsch einer raschen Weiterleitung besteht, bitte die Dringlichkeit mit hoch kennzeichnen (!).

Corporate Identity

BirdLife Kärnten hat von Gerald Malle und Remo Probst entworfene eigene **RollUps** (=schnell aufzustellende Werbeflächen) mit den Vereinszielen anfertigen lassen. Neu dazu gekommen sind auch zwei **Gobos**. Damit kann mit Hochleistungsscheinwerfern das Vereinslogo an entfernter befindliche Präsentationsflächen projiziert werden. Ebenso wurde eine **Leuchtsäule** mit den Vereinszielen angefertigt. Gerade bei öffentlichen Veranstaltungen können so die Ziele des Vereins professionell, klar und kurz dargestellt werden. Ein Ausleihen dieser Utensilien ist jederzeit für offizielle Vereinsveranstaltungen möglich (auch von anderen Landesgruppen). Ebenso wurde durch die Anschaffung eines Präsentationspaketes (**Laptop, Beamer, Leinwand, Lautsprecher**) für den Verein die Möglichkeit geschaffen, dass jedes Mitglied für vereinsbezogene Veranstaltungen die Möglichkeit hat entsprechende Präsentationen zu machen. Ansprechpartner dafür: Gerald Malle.

Impressum

18. Ornithologischer RUNDBRIEF Kärnten – Oktober 2014: Herausgeber und Medieninhaber: BirdLife Österreich Landesgruppe Kärnten und Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten.

Redaktion: Gerald Malle und Andreas Kleewein, Erlenweg 12, 9220 Velden am Wörthersee.

Mail: andreas.kleewein@gmx.net. (0650 / 951 3051).

Wenn Sie Interesse an einer Vereinsmitgliedschaft haben, dann senden Sie bitte die ausgefüllte Beitrittserklärung an **BirdLife Österreich – Gesellschaft für Vogelkunde**, Museumsplatz 1/10/8, 1070 WIEN (Beiträge: 40 € Erwachsene, 20 € Schüler und Studenten, 12 € Familienangehörige, 80 € Unterstützer, 22 € reduziert) Achtung: Beiträge wurden **im Jahr 2013 erhöht!**

Beitrittserklärung	
Name: _____	
(Bitte in Blockschrift)	
Anschrift: _____	
(Straße)	

(Postleitzahl, Ort)	
Ich erkläre mit meiner Unterschrift meinen Beitritt zu BirdLife Österreich - Gesellschaft für Vogelkunde.	

(Ort, Datum)	(Unterschrift)
Nur für Schüler und Studenten:	

(Name der Schule bzw. Universität)	
Landesgruppe KÄRNTEN	
	

oder an den **Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten**, Museumgasse 2, 9020 KLAGENFURT

Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten	
A-9021 Klagenfurt	Museumgasse 2
Tel.: 050/536-30574	Fax: 050/536-30597
Mail: nwv@landesmuseum.ktn.gv.at	
Beitrittsanmeldung 	
Name:	
Anschrift:	
Mail-Adresse:	
Geb.-Datum:	
Fachgruppeninteressen (bitte ankreuzen):	
☐ Mineralogie/Geologie	☐ Entomologie
☐ Meteorologie	☐ Pilzkunde:
☐ Geografie	☐ Karst- u. Höhlenkunde
☐ Botanik	☐ Zoologie
☐ Ornithologie	☐ Kinder & Jugend
Ich abonniere zum Mitgliedsbeitrag:	
☐ Populärwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-)	
☐ Fachwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-)	
☐ Beide Bände der Carinthia II (Inland € 30,-/ Ausland € 50,-)	
☐ Schüler/Student (☐ 1 Band € 10,-/ ☐ 2 Bände € 20,-)	
..... Datum	 Unterschrift

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Rundbrief Kärnten](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [18_2014](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Ornithologischer Rundbrief Kärnten 18 1-34](#)